

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig
mit „Volk und Zeit“ 20 Pfennige

Zugpreis monatlich 2,50 Gulden wöchentlich 0,60 Gulden,
in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden
monatlich, Anzeigen: die 8-gep. Seite 0,50 Gulden, Re-
klamefälle 1,50 Gulden, in Deutschland 0,50 und 1,00 Gold-
mark. Abonnements und Inseratenanträge in Polen
an dem Danziger Telegraphen

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6
Postfachkonto: Danzig 2945
Fernsprecher: Für Schriftleitung 720,
für Anzeigen-Annahme, Zeitungs-
bestellung und Druckerei 3290

Nr. 50

Sonntabend, den 28. Februar 1925

16. Jahrgang

Reichspräsident Ebert gestorben.

Berlin, den 28. Febr. Heute vor-
mittag 10.15 Uhr ist der Reichspräsident
Ebert gestorben. Anwesend am Sterbe-
bette waren seine Gattin und Kinder und
Staatssekretär Reikner. Ebert starb, ohne
das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

Diese Nachricht, die uns kurz vor Redaktionsschluss er-
reicht, wird weit über die Grenzen Deutschlands hinaus
tiefe Trauer auslösen. Der Tod dieses so bewährten Füh-
rers des deutschen Volkes, und insbesondere der Arbeiter-
klasse, reiht eine Lücke, die nicht so bald zu schließen sein
wird. Schon vor dem Kriege galt Ebert als ein kluger,
verantwortungsvoller Politiker und es war ein Glück für
die deutsche Arbeiterbewegung, daß sie in den Schicksals-
tagen des Jahres 1918 in ihm einen verantwortungsbewus-
sten Lenker der neuen Staatsgeschäfte stellen konnte.

Durch seine kluge und unparteiische Amtsführung ge-
wann Ebert die Sympathien aller gerecht urteilenden
Volkskreise. Er wurde daher am 24. Oktober 1922 im
Reichstage mit 814 gegen 76 Stimmen und 1 Stimmenthal-
tung zum verfassungsmäßigen Reichspräsidenten bis zum
30. Juni 1925 gewählt. Als diese Wahl lebhaft diskutiert
wurde, schrieb das Organ der Deutschen Volkspartei, die
„Deutsche Allgemeine Zeitung“: „Herr Ebert gewann wäh-
rend seiner Amtszeit in hohem Maße die Achtung des Bür-
gertums, namentlich aller, die sein erfolgreiches Wirken be-
werten konnten. Er setzte sich in schwerer Zeit seinen ge-
wis nicht leichten Ansprüchen mit Eifer gewachsen, als zu er-
warten schien, und ist in der Erscheinung ein Bild der Nach-
kriegszeit eine seltene Ausnahme als Persönlichkeit, deren
Ansehen und Bedeutung sich nicht minderten, sondern ver-
mehrten. Der Ausnahmefall im Reich, die mehr sachliche
als rein politische Behandlung der Reparationsfrage, die
Führung manches andern internationalen Problems erschei-
nen müßte. Dies hätte dem bewährten und daher gegen-
wärtig kaum ersichtbaren Staatschef Gelegenheit, sich das
Vertrauen und die Dankbarkeit aller Deutschen zu gewin-
nen.“

Am 11. Februar 1919 hat sich Ebert in der deutschen Natio-
nalversammlung offen und stolz als Sohn des Arbeiter-
standes bekannt. Der in der Gedankenswelt des Sozialismus
aufgewachsen ist und der weder seine Herkunft, noch seine
Herkunft jemals zu verkennen gesonnen ist. Aber aus-
gleich verlor er mit der ruhigen, vertrauensverweckenden
Festheit, mit der er alle seine Entscheidungen abzugeben
pflegt, sein Amt gerecht und unparteiisch zu führen. Und
dieses Verhalten hat er treulich gehalten. Jede parteiliche
Rechthaber ist ihm fremd, er will vereinigen, nicht schei-
den, er will annehmen und nicht annehmen ablehnen. Sein
langjähriger Bremer Waffenfabrikant, Dr. Franz Diederich,
sagt einmal mit Recht, daß das Handeln Eberts „auf eine
Natur deutet, in der nach dem Wort des amerikanischen
Lebensdenkers Emerson das „Gehemnis“ Kraft hat, das
das Beste im Leben gegenläufiger Instanz, das der größte
Erfolg Vertrauen ist, das heißt, ein vollkommenes gegen-
seitiges Verständnis zwischen anstößigen Menschen. Man
darf Ebert eine anerkennende Streifenart zuschreiben. Aber
das Wort will mit Maß benutzt sein. Es umfaßt nicht alles.
Denn er will anerkennen, ohne der letzten Entscheidung aus-
zuweichen. Er weiß: Verhandeln ist notwendig; aber es
wäre falsch und würde sich schwer rächen, dies Verhandeln
wollen für Schwäche zu nehmen, der das feste Ansehen
nicht obersteht.“

Auch fehlt die niedrigen Annahme gemäßigter volks-
tümlicher Charaktere haben das Ansehen Eberts nicht schmälern
können. Seine Stellung als aufrechter Charakter, als eine
starke Persönlichkeit konnte nicht erschüttert werden. Trau-
ern und Leben auch wir an seiner Bahre und ehren in ihm
einen Großen des deutschen Volkes und der sozialistischen
Arbeiterbewegung.

Beileidskundgebung des Danziger Volkstages.

Im Hauptidee des Volkstages, der heute mittag tagte,
gab Präsident Dr. Reichel die Nachricht vom Ableben des
Reichspräsidenten Ebert bekannt. Die Anwesenden erhoben
sich zu Ehren des Toten von ihren Plätzen. Dr. Reichel
wurde beauftragt, ein Beileidstelegramm an den Deutschen
Reichstag zu entsenden.

Der Aufstand der Kurden.

Der türkische Aufstand reicht, wie man nunmehr unzweifelhaft
erkennen kann, weit über die Bedeutung türkischer,
im Orient leicht entflammbarer Revolven hinaus. Die Kurden
haben bei der Aufhebung ihres Kampfesprogramm sehr
geschickt alles vermieden, was die Erhebung zu einer rein
nationalen Angelegenheit der Kurden in den Augen der
Bevölkerung machen könnte. Ihre Proklamation enthält
nur Forderungen religiöser Natur und was geht nicht zu weit,
wenn man den Kampf mit einem Glaubenskrieg gegen
die abtrünnig gewordenen politischen Herrscher der Türken
bezeichnet.

Wie weit die Kurden in der Lage sein werden, die lebhaft
Bevölkerung zu ihre Forderungen zu fesseln, ist sehr schwer zu
sagen, weil das religiöse Temperament der Bevölkerung in
den Städten von den der konservativen muslimischen und in
solchen Fragen besonders fanatischen Stammesoberhäuptern
der Kurden vertrieben ist. Für den Erfolg oder Mißerfolg
der Gegenmaßnahmen der türkischen Regierung ist entschei-
dend, ob die lebhaft Bevölkerung Kurden als nicht ge-
meinsame Sache mit den Aufständischen zu machen und ob
die Propaganda des mohammedanischen Klerus in der Be-
völkerung erhebliche Bemerkungen in die Operationen fähig
ist der türkischen Armee zu erzielen vermag.

Die Annahme, daß fremde Mächte als Drahtzieher hinter
den Kurden stehen, ist wenig wahrscheinlich. In Frage
kommen könnte nur England, und das dürfte schlecht be-
raten sein, wenn es dem Versuch eines heiligen Krieges
zum Erfolg verhelfen würde, weil dann folgenreichere Rück-
wirkungen auf die Hunderte von Millionen Mohammedanern,
die unter englischer Herrschaft leben, nicht zu ver-
meiden sind.

Die Beilegung Brantings.

Die für Sonntag angelegte Beerdigung des verstorbenen
Genossen Branting wird zu einem nationalen Trauerfest
gestaltet werden, wie es Schweden im letzten Jahrhundert
nicht gesehen hat. Branting wird von seinem Hause nach
der ältesten Kirche Stockholms, der Storkirka, überführt
werden, wo bereits vor 400 Jahren, unter der Herrschaft
Gustav Wasas, der schwedische Reformator Olaf Petri ge-
predigt hat. Die Beilegung an dem Trauerzug wird
alles bisher in Schweden erlebte Maß überschreiten. Außer
den Behörden, Körperschaften und der Bevölkerung von
Stockholm werden starke Delegationen aller Art aus allen
Städten Schwedens an den Feierlichkeiten teilnehmen.

Die sozialdemokratische Partei Deutschlands wird durch
den Gen. Weis vertreten.

Verstärkte Militär-Rüstungen Polens?

In der gestrigen Sitzung des Budgetausschusses des
polnischen Sejm trat Kriegsminister Sikorski nach einer
Darlegung mit der für den Ausschuss überraschenden For-
derung auf den Plan, das Militärbudget für 1925 von 655
auf 765 Millionen zu erhöhen, wofür er bei Ableh-
nung des Zusatzantrages die Verantwortung für die
Landesverteidigung (!!) nicht mehr überneh-
men könne und die Konsequenzen daraus ziehen müsse. Im
weiteren Verlauf der Sitzung wurde ein Antrag des Ab-
geordneten Ruzicki (Volkspartei) angenommen, demzufolge
der Ausschuss die Diskussion über den Staatsvoranschlag
nicht unterbrechen, sich jedoch mit dem Finanzminister über
die Forderung des Kriegsministers ins Einvernehmen
setzen soll. — Polen wird sich durch diese unsinnigen Rüstun-
gen vollends zum Ruin bringen.

Sturmjahren im Volkstag.

Die Sozialdemokratie gegen den deutschpöhlischen Verleumder Eberts.

E. L. Danzig, 28. Februar 1925.

Im Volkstag gab es gestern großen Tumult. Der Abg.
Hohnfeldt hatte bekanntlich in der Donnerstagsitzung des
Volkstages ohne jede Veranlassung den deutschen Reichs-
präsidenten Ebert angegriffen und ihn einen ehemaligen
Vordellwirt genannt. Gen. Weis als amtierender Prä-
sident hatte sofort den Verleumder Hohnfeldt zur Ord-
nung gerufen, aber es war selbstverständlich, daß damit diese
infame Beleidigung des allerhöchsten hochgeachteten repu-
blikanischen Staatsmannes nicht erledigt sein konnte. Die
Sozialdemokratie nahm daher auch Gelegenheit, bei Be-
ginn der gestrigen Sitzung das standhafte Verhalten Hohn-
feldts öffentlich festzusetzen. Genosse Loops gab im
Namen der sozialdemokratischen Fraktion folgende Erklä-
rung ab:

Erklärung.

Der Abgeordnete Hohnfeldt hat gestern aus einer deutsch-
pöhlischen Zeitchrift „Der Reichel“ eine Behauptung wie-
derholt, nach welcher der deutsche Reichspräsident Ebert
Vordellwirt gewesen sein soll. Der Abgeordnete Hohn-
feldt hat die Behauptung dieses deutschpöhlischen Schmutz-
blattes sich selbst zu eigen gemacht, indem er erklärte, es
sei bezeichnend, daß Ebert keine Klage gegen die Zeitchrift
eingeleitet habe. Hohnfeldt wollte damit zum Ausdruck
bringen, daß die gemeine Behauptung des deutschpöhlischen
Blattes der Wahrheit entspricht.

Gegenüber dieser niederträchtigen Beschimpfung des
Oberhauptes Deutschlands stellen wir fest, daß der Reichs-
präsident Ebert niemals Vordellwirt gewesen ist oder
jemand mit einer Vordellwirtschaft etwas zu tun gehabt hat.
Ebert wurde wegen seiner gewerkschaftlichen und politischen
Betätigung in seinem ursprünglichen Beruf, dem Sattler-
gewerbe, gemahnt und war darauf gezwungen, die Ver-
wirklichung einer Arbeiterpartei in einem freigewerks-
chaftlichen Volkstagen zu übernehmen. Er wurde nach
zwei Jahren dann sozialdemokratischer Parteisekretär und
später Mitglied des sozialdemokratischen Parteivorstandes.
Wenn Ebert gegen die Verleumdungen des „Reichel“ nicht
auch die gerichtliche Klage eingeleitet hat, so geschah das
wohl aus der Erkenntnis heraus, daß die Justiz der heuti-
gen Republik jede Gelegenheit benützt, um sich an der
Republik und ihren hervorragenden Trägern zu rächen.
Ebert hat schon mehrfach deutschpöhlische und deutsch-
pöhlische Verleumder verklagt. Die Strafen für diese Verleum-
der sind aber so gering ausgefallen, daß sich die hofenkreuz-
lerischen Freigewerkschaften einen Sport daraus machten, die
schon zehnfach gerichtlich widerlegten Verleumdungen zu
wiederholen.

Die Sozialdemokratie ist stets gegen das für die Volks-
geschwindigkeit und öffentliche Moral gleich gefährliche Vordell-
wesen aufgetreten. In den Kommunalverwaltungen
der Vordellstädte sind es aber gerade die Rechtsparteien,
die diese Verleumder im Volkstagen erhalten wissen wollen.
Die Vordellwirte in Leipzig und Bremen haben auch gegen-
über den Anträgen der Sozialdemokratie auf Anhebung
der Vordelle die Rechtsparteien stets darauf hingewiesen,
daß sie, die Vordellwirte, zu den anstehenden Elementen
gehören. Auch der Abgeordnete Hohnfeldt sollte wissen,
daß im Jahre 1900 ein Sozialdemokrat nicht an den Rechts-
erhaltenden Elementen gehörte.

Nachdem der Abgeordnete Hohnfeldt diesen schändlichen
Kursus gegen den Reichspräsidenten unternommen hatte,
glanzte er sich auch noch auf hohe Pferd setzen zu
wollen und dem Abgeordneten Rahn eine schmierige Halb-
bildung vorzuwerfen. Ob der Abgeordnete Hohnfeldt zu
solchen Verwürfen ein Recht hat, erscheint mir sehr zweifel-
haft, nachdem er den unternommenen Versuch der Soz-
ialisierung wegen mangelnder zeitiger Befähigung hat
aufgeben müssen. Nun mindere aber hat der Abgeordnete
Hohnfeldt bewiesen, daß auch eine teilweise Sozialbildung
noch kein Beweis für die Bildung eines unabhängigen Cha-
rakteres ist. Die verkehrte Form der Beleidigung ist die
Festsetzung des Abgeordneten Hohnfeldt, und die Sozialdemo-
kratie muß diese Art von Kampfesweise nur als gemeine
Verleumdung und hinterhältige Empörung zurückweisen. Sie
sich in den Augen aller anständigen deutschen Politiker selbst
gerichtet hat.

Im Uebrigen sind dem Reichspräsidenten anlässlich seiner
Erkrankung aus allen Kreisen des In- und Auslandes so
viel Sympathiebekundungen zugegangen, daß er durch die
Anpöbeln eines Hans Hohnfeldt nicht getroffen werden
kann.

Den Deutschnationalen war diese Stümpfung ihres deutsch-
pöhlischen Kommit sehr unangenehm, denn sie begleiteten
die Erklärung des Gen. Loops mit Zornesworten, wie: „Ei
Eberts Landesverrat, die Wahrheit bricht sich Bahn“. Die
Großmänner, die jetzt Ebert als Landesverrat zu beschimpfen
wagten, betreten jederzeit, als die Wogen des Volk-
schwermismus Deutschland bedrohten, Ebert um Rat und
Hilfe. Unter den deutschnationalen Abgeordneten, die im
gegnen in Schwärmen gegen Ebert erlagen, haben viele
während des Krieges schön zu Hause und reklamierten auch
noch ihre Kinder, während Ebert seine drei Söhne ins Feld
sandte, von denen zwei nicht mehr wiederkehrten. Es ge-
hört doch eine Portion Abgebrühtheit und Charakterlosigkeit
dazu, wie sie auch nur einem Deutschnationalen zu eigen ist,
heute Ebert als Landesverrat zu schmähen. Angesichts
solcher Pöbelereien deutschpöhlischer und deutschnationaler
Großmänner kann man es heute fast bedauern, daß es dem
mächtigen Einfluss Eberts seiner Zeit gelangen, Deutsch-
land aus blutigem Bürgerkrieg und dem drohenden bolsche-
wistischen Blutgericht zu bewahren. Die Deutschnationalen
haben es sicher nicht verdient, daß sie heute sich vor allem
den Eberts Entschlossenheit in jenen stürmischen Dezember-
und Jannartagen 1918/19 in ihren Klubschneisen freuen
können.

Der hofenkreuzler Hohnfeldt bejaht die Dreistigkeit, seine
Verleumdung Eberts noch in der gestrigen Sitzung wieder-
holen und erläutern zu wollen. Natürlich ließ die Sozial-
demokratie es nicht zu, daß dieser Dursche noch einmal von
der Parlamentstribüne seine Pöbelereien wiederholte. Die
Sitzung wurde infolgedessen nach zweimaliger Unterbrechung
auf Mittwoch vertagt.

Es war sicherlich ein trauriges Bild, das der Volkstag
gestern bot. Aber die Schuld liegt an Hohnfeldt, der schon
mehrfach in niedriger Art und Weise republikanische
Staatsmänner mit Schmutz beworfen hat. Vor einigen Wo-
chen machte er im Volkstag über den deutschen Reichsprä-
sidenten eine ähnliche erlogene herabwürdigende Verurteilung.
Da er damals nicht die richtige Antwort bekommen hatte,
erdrehte er sich jetzt, seine damaligen Pöbelereien noch zu
übertrumpfen. Daß er diesen Ton gegen den deutschen
Reichspräsidenten wagte, ist Schuld der Deutschnationalen,
die durch Hohnfeldt das ausprechen lassen, was sie selbst
aus tatsächlichen Gründen verschweigen zu müssen glauben.
Wie im Volkstag gestern von bürgerlichen Abgeordneten
erzählt wurde, hat Hohnfeldt sich in einem heiligen Kaffee-
haus offen damit gebrüht, daß er die Befehle Schwere-
manns bei den Deutschpöhlern durchzieht. Als Lohn ist ihm
für die Dienerei ein höherer Senatsposten versprochen wor-
den.

Wenn die Volkstagsverhandlungen gestern zeitweise einen
so stürmischen Charakter annahm, so lag das nicht zuletzt
auch an der unbeholfenen Geschwätzführung durch den Sitz-
präsidenten Spletz, der in völlig überleiteter Art den Gen.
Hohnfeldt aus der Sitzung wies und bei den stürmischen
Zurufen von links hilflos seine Glocke schwang. Sonder-
barerweise gab sich die Danziger Zentrumsfraktion dazu
her, den hofenkreuzlerischen Schmutzreden in Schutz zu
nehmen. Herr Gaitowski beklammerte etwas von der auch
häufig beschimpften Religion, über die sich aber niemand
auszufragen hätte. Auch ein jesuitischer Gewerkschaftler sollte
wissen, daß es bisher noch keinem Sozialdemokraten einge-
fallen ist, etwa den Papst oder auch irgendeinen Zentrum-
führer wie Marx oder Birch mit solchen Schmutzreden
zu belegen, wie es hier mit dem Reichspräsidenten geschah.

Die geschwätzerische Arbeit des Volkstages ist durch die
niederträchtigen Provokationen Hohnfeldts wieder einmal
gestört worden. Wenn die in Beratung stehende Verfassungs-
reform auch nur dafür Sorge tragen würde, daß solche
Elemente wie Hohnfeldt nicht mehr sich Volkstagsredner nen-
nen können, dann wäre schon ein großer Schritt zur Ge-
sundung der Verhältnisse in Danzig getan.

Die Aufnahme einer Anleihe.

Der Stadtbürgermeister ist insofern die Vorlage des Senats über die Aufnahme einer städtischen Anleihe zugegangen. Dieses ist die erste Anleihe, welche die Stadtgemeinde Danzig im Ausland aufnimmt. Der Kapitalmarkt im Innern ermöglicht es nicht, daß die Stadt ihre Anleihebedürfnisse in Danzig selbst deckt, und es ist bei den allgemeinen Schwierigkeiten, welche auswärtige Anleihen heute zu machen pflegen, zu begründen, daß es glücklich ist, in England Geldgeber zu finden. Die wir hören, sind diese Geldgeber bereit, die Garantie zu übernehmen, daß ein Betrag von 27 1/2 Millionen Gulden nominal in London auch tatsächlich gezahlt werden wird.

Die Verwendungszwecke der Anleihe sind ausschließlich verbundene Art, wie dies auch im Gesetz über die Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten in Danzig vorgeschrieben ist. Verbundene Anlagen sind solche, welche aus den eigenen Erträgen den Zins- und Tilgungsdienst aufzubringen vermögen. Der erste Grundzins bei dieser Anleihe ist also, daß durch ihre Aufnahme keine Erhöhung der Steuerlasten eintritt, eine Forderung, die bei der gegenwärtigen Wirtschaftslage und bei der Höhe des allgemeinen Steuerdrucks unerlässlich notwendig erscheint.

Von den Verwendungszwecken der Anleihe wird der Hauptbetrag erfordert durch die an erster Stelle stehenden Erweiterungen der städtischen Betriebe, besonders des Elektrizitätswerks. Der Ausbau der Adonnekraftanlage ist mit fast 11 Millionen Gulden veranschlagt. Die erhöhte Produktion beim elektrischen Strom soll zur Erweiterung des Elektrizitätswesens teilweise Verwendung finden. Das städtische Elektrizitätswerk, das schon heute die Vororte, ferner Oliva und Jopow, in sich begreift, soll erweitert werden, und hierfür ist ein Betrag von 5 Millionen Gulden vorgesehen. Das neue Wasserwerk bei Sasse, das bereits von der Stadtbürgererschaft genehmigt worden ist, soll einen weiteren Betrag von 1 Million Gulden erfordern.

Nächst den Betrieben wird ein größerer Betrag für die Beschaffung von Schuppen, Speichern und Kränen am Ralswiekhafen vorgesehen. Ein Teilbetrag hiervon soll vorübergehend mit Zustimmung des Kammerausschusses dem Hafenausschuß als Darlehen für die Erweiterung der Danziger Hafenanlagen angeboten werden.

Für die städtische Grundbesitzverwaltung sind drei Hauptansätze im Anleihe-Programm enthalten: die Errichtung einer neuen Kläranlage für Langfuhr und die Vororte längs der Weidau, ferner die Erschließung des Industrie-Geländes an der niederen Front und die Erschließung von Wohngebieten bei Bröjen.

Die Bedingungen der Anleihe sind ähnlich derjenigen der deutschen Reparationsanleihe.

Der Senat beantragt bei der Stadtbürgererschaft, ihm die Ermächtigung zu geben, die Anleihe im geeigneten erziehenden Zeitpunkt mit Zustimmung des Kammerausschusses zu vergeben, der auch hinsichtlich der zu leistenden Sicherungen beschließen soll. Ein nicht unmittelbar gebräuchter Teilbetrag der Anleihe soll auf längstens 10 Jahre dem Hafenausschuß mit Zustimmung des Kammerausschusses dargelegt werden.

Kundsgang auf dem Wochenmarkt.

An Eiern und Butter ist jetzt niemals Mangel! Für die Mandel Eier werden heute 11,70 bis 2 Gulden verlangt. Das Pfund Butter weist zum Kerger der Hausfrauen 2,80 bis 3,20 Gulden. An den Geißelständen sind Hühner und Puten zu haben. Für ein gewisses Stück werden 3 bis 7 Gulden gefordert. Puten kosten das Pfund 1,20 bis 1,50 Gulden. Gemüse wird viel verkauft. Für das Pfund Rotkohl zahlt man 20 und für Weißkohl 10 Pf. An den Ständen soll man 30 und 15 bis 20 Pf. für das Pfund zahlen. Das Pfund Grünkohl kostet 25 Pf., Rosenkohl 1 Gulden, Brunen 8 Pf., rote Rüben 20 Pf. Der schöne Blumenkohl soll noch immer 2 bis 4 Gulden pro Kopf bringen. Das Bündchen Spargelgrün wird mit 25 bis 35 Pf. verkauft. Für ein Pfund Zwiebeln werden 35 bis 40 Pf. gefordert. Keviel gibt es wieder zu 25 bis 60 Pf. das Pfund. Inoffizien sind in Mengen zu haben. Das Stück kostet 8, 10 und 25 Pf. Die wunderschönen Blumen sind — obwohl es kalte Witterung ist — ohne Fülle auf dem Markt. Magnolien in drei Farben, rote und gelbe Tulpen, Veilchen und Schneeglöckchen, ja sogar märchenhaft schöner Flieder erstrahlen das Auge. Wer über die nötigen Heilmittel verfügt, der trägt den Frühling schon jetzt ins Haus. Es sind aber auch Zannentürme und Weidenkörbechen zu mäßigen Preisen zu haben. Fleischt gibt es zu den Preisen der Vorwoche. Auf dem Fischmarkt sind eingetragene Heringe zum Verkauf, das Pfund zu 30 Pf. Fildern kosten 40 Pf., Angelfildern 55 Pf., Lachs, Hechte und Aale kosten 1,50—3 Gulden. Für ein Pfund Pommes werden 60 Pf. gefordert. Frische Heringe kosten 50 Pf. Die Händler erhoffen Verdienst von der Fastenzeit. — Die arbeitende Bevölkerung isst ja schon viele Jahre unerschrocken. Traute.

Unterhaltungsabend des Arbeiter-Bildungsausschusses.

Heute, abends 7 Uhr, findet in der Aula am Wintercol ein Sauten-, Sieder- und Rezitationsabend des Arbeiter-Bildungsausschusses statt. Mitwirkende sind: Gesangsverein „Freier Sänger“, Schauspieler Ferd. Werner und Schauspieler Karl Kriener vom Stadttheater Danzig. Karten sind ab 1/2 7 Uhr an der Kasse zu haben. Der Besuch dieser unterhaltenden Veranstaltung des Arbeiter-Bildungsausschusses ist allen Lesern zu empfehlen.

Vom polnischen Hafen Gdingen. Nach polnischen Zeitungsberichten hat man im vorigen Jahre mit dem Bau von 800 Meter Railänge begonnen, wovon 125 Meter fertiggestellt sind. Es soll demnach mit dem Bau eines größeren Hafens begonnen werden. Ferner soll in diesem Jahre der Bau eines großen Speichers und die Aufstellung von zwei Kränen am neuen Kai in Angriff genommen werden. Die Bahnanlagen sind jetzt so weit fertiggestellt, daß ein direkter Personenverkehr bis unmittelbar an den Hafen möglich ist. Drei größere polnische Expeditionsfahrer haben in Gdingen Lagerplätze gepachtet, die im Sommer 1924 teilweise ganz auf ausgenutzt wurden. Nachher aber hat der Verkehr vollständig aufgehört, weil die Umschlagkosten in Gdingen noch höher sind als in Danzig. Es sind

immerhin nennenswerte Mengen Holz über Gdingen verschifft worden; so hat beispielsweise die größte Firma etwa 600 Standard Holz verladen. Im Vergleich zu Danzig ist es natürlich nicht der Rede wert. Gegenwärtig ist Gdingen fast unberührt. Angeblich ist die Ausnutzung von Gdingen erschwert durch das Fehlen gedeckter Lagerplätze. Die polnische Presse gibt jedenfalls an, daß zur Zeit in diesem polnischen Hafen nichts los ist.

Das künftige Groß-Danzig.

Danzigs künftige Entwicklung steht an einem Wendepunkt. Ueber kurz oder lang müssen für 6000 wohnungslose Familien Wohnungen geschaffen werden. Daß diese Wohnungen den hygienischen und sozialen Ansprüchen genügen, muß Aufgabe aller Volkstreue sein. Sache der Stadterweiterung ist es aber, die künftige Entwicklung Danzigs so zu leiten, daß sie auch künftigen Ansprüchen genügt. Nicht nur der Bau von Wohnungen ist notwendig, sondern auch die Erschließung neuen Siedlungsgebietes und die Schaffung neuer Verkehrsstrahlen. Die Pläne für diese Arbeiten stehen in der Abteilung für öffentliche Arbeiten.

Um zu zeigen, welche Aufgaben die städtische Bauverwaltung, die in letzter Zeit des öfteren angegriffen worden ist, zu leisten hat, hatte Senator Dr. Leske die Mitglieder der Stadtbürgererschaft und sonstige Interessenten zu einem Nichtbildervortrag eingeladen, der in dem Stadtmuseum stattfand. Redner führte aus, daß ein Verzicht der hiesigen Bauverwaltung mit der der Vorkriegszeit nicht möglich sei, weil die Zahl der Dienststellen sich bedeutend vermehrt habe. Bei der vor vier Jahren erfolgten Schaffung der Bauverwaltung seien 50 Dienststellen unterstellt worden. Die Pläne über einen zu großen Beamtenapparat in der Bauverwaltung seien unbedenklich.

Redner ging dann auf die Geschichte der Städtebaukunst ein. Nach 1917 habe der Bau von Mietshäusern einseitig, der unerkennliche Erscheinungen mit sich gebracht habe. In der letzten Zeit vor dem Kriege und in der Nachkriegszeit sei die Wissenschaft des Städtebaus in der Entwicklung getreten, die für die Entwicklung der Städte und dem Bau von Wohnanlagen zweckmäßigere Grundrissentwürfe aufgestellt habe. Der alte Wohnungsplan der Stadt Danzig sei wertlos geworden. Wenn für alle wohnungslose Wohnungen geschaffen werden seien, sei die Stadt Stadt Danzig um ein Drittel ärmer geworden. Hierbei dürfe man nicht veracken werden, für Spielplätze und andere öffentliche Anlagen rechtzeitig Vorkehrungen zu treffen. Eine allgemeine Revision der Bauordnung sei deshalb in Angriff genommen und ein abschließendes Danziger Baugesetz in Vorbereitung. Ein Generalbauungsplan lege in großen Zügen die künftige Bauordnung der Danziger Umgebung fest.

Der Ausbau des Hafens.

Ein besonderes Augenmerk mußte auf den Ausbau des Hafens gelegt werden. Aus den Mitteln der Anleihe sei der Bau von Schuppen und Speichern geplant. In architektonischer Ausgestaltung des Hafens sei die Erschließung des Zentrums in Aussicht genommen, ferner die Schaffung eines großen Bahnhofs bei Krauk, weiter die Anbahnung des Gebietes bei Plehnendorf für Industriezweige. In großen Plänen sei auch bereits das Projekt einer Eisenbahnverbindung Danzig—Elbing festgelegt, die über Rastorf—Liegenhof führen soll.

Der steigende Autoverkehr Danzigs.

Bei der Anlage der Verkehrsstrahlen ist auf die Zunahme des Kraftwagenverkehrs Rücksicht zu nehmen. In Zukunft müsse man Verkehrsstrahlen und Wohnungsstrahlen unterscheiden. Wie stark der Wagenverkehr in Danzig ist, zeigte Redner an einigen Beispielen. Am höchsten Durchschnittpunkt sind am Brunshöfer Weg 3760 Fußwege pro Tag anzuführen, an der Sporthalle waren es sogar 4560. Der Wagenverkehr in der Langgasse ist nicht so groß, die Hälfte der Fußwege besteht jedoch aus Autos, während in der Sunde gasse die Kraftwagen nur mit einem Viertel an der Gesamtzahl beteiligt sind. Die Zahl der in Danzig stationierten Autos steigt außerordentlich schnell. Im Januar 1925 waren in Danzig 2410 Autos angemeldet.

Eine Statistik über Verkehrsmittel ist bisher nicht angefertigt worden. In den letzten 8 Wochen sind jedoch 41 Verkehrsunfälle gemeldet worden, davon waren 29 durch Autos hervorgerufen. Dieser starke Anstieg der Verkehrsunfälle den Straßenverkehrsverhältnisse völlig erkennen werde, zwingt die Stadt zur Schaffung besonderer Verkehrsstrahlen. Auf Bildern zeigte Redner, wie die Umgestaltung Danzigs durch neue große Straßen erschlossen werden soll. So ist u. a. eine Straße Bröjen—Oliva, ferner eine Verbindung Niederstadt—Werder geplant, weiter der Plan neuer Eisenbahnlinien für den Güter- und Personenverkehr festgelegt. Diese Projekte sollen nicht sofort in Angriff genommen werden, aber bei den Bedarfsfällen nur darauf Rücksicht genommen werden, so daß ihre spätere Inangriffnahme keinerlei Schwierigkeiten macht.

Zum Schluß zeigte Redner an Abbildungen von Modellen, die zukünftige Ausgestaltung des Geländes am Sommerpark vor. Für die Prof. Dr. Fischer eine originale Entwürfe hervorgehoben. Man sah, wie der Abschnitt von Langgarten durch zwei riesige Turmhäuser gebildet wurde. Im Hintergrunde sah man auch, wie die Breitenböschung durch Turmhäuser einen imposanten Abschnitt erhielt. Das ist natürlich ein Kunstwerk. Die künftige Entwicklung Danzigs ist erleichternd, daß die Stadt den größten Teil des umliegenden Geländes in einem Besitz hat. Von allen deutschen Städten hat, nach Berechnungen Dr. Leskes, Danzig den viergrößten Grundbesitz.

Eine schwere Schlägerel entstand gestern nachmittags gegen 1/2 5 Uhr vor einem Lokal am Marktplatz in Odra, wobei der Arbeiter Friedrich Senguel, Odra-Niederfeld 8, mit einem Schlagstein erhebliche Verletzungen am Kopf erhielt. S. mußte nach dem Krankenhaus gebracht werden. Der Täter, ein gewisser Stuh, wurde in Haft genommen.

Wieder hat Redner. Der 25 Jahre alte Arbeiter Gustav Kuchel aus Söbischel verließ heute nachmittags auf dem Schwab von seiner Arbeitshalle mit einem Arbeitstaschen am Schönfelder Weg in Streit. Dabei erhielt er zwei Messerstiche ins Gesicht und in die rechte Handfläche, wodurch die Sprache verlegt wurde.

Die Stämpfung eines Verleumbers.

In der gestrigen Sitzung des Volkstages wurde an dem Hafentrichter Dohsefeldt eine Erklärung vorgenommen, die ihm die Luft an weiteren Anpöbeln des Reichspräsidenten Ebert genommen haben dürfte. Mit nicht mißzuverstehender Deutlichkeit machte die sozialdemokratische Fraktion diesem hysterischen Schwachkopf klar, daß die Verleumdungen des Reichspräsidenten nicht duldet. Dreimal versuchte Dohsefeldt zu Wort zu kommen, mußte aber jedesmal die Rednertribüne unverrichteter Sache verlassen; die sozialdemokratische Fraktion wies ihn zum Abtritt.

Nach Eröffnung der Sitzung gab Abg. Gen. Voops im Auftrage der Sozialdem. Fraktion eine Erklärung ab, die dem Abg. Dohsefeldt und seinem Anhang nichts schuldig blieb. Die Erregung der Rechten beantwortete die Linke mit lautem Bravo. Obwohl nach parlamentarischem Brauch dem Präsidenten die Erklärung vorher vorgelesen worden war, sah sich der Präsident Sollett dennoch veranlaßt, wegen ihres Inhalts dem Abg. Voops einen Ordnungsruuf zu erteilen. Gegen diesen etwas ungewöhnlichen Vorgang erhob die Linke scharfen Protest. So war das Haus bereits in eine gewisse Erregung geraten.

Vom Unwillen hinwegesent.

Der Unwille der Linken wurde aber an einem Proteststurm, als Dohsefeldt die Rednertribüne bestieg und ebenfalls eine Erklärung abzugeben versuchte. Er konnte schließlich erklären, daß er sich die Behauptung des „Mischel“ nicht zu eigen mache (wozu zu bemerken ist, daß der „Mischel“ diese Behauptung gar nicht aufgestellt, sondern den Oberhakenkreuzer Sittler aliiert hat). Die weiteren Ausführungen Dohsefeldts gingen in den andauernden Rufen der Linken unter, die über diesen wenig mutigen Aktung erst recht in Erregung geriet. Sozialdemokratische Abgeordnete bräunten auf Rednertribüne, einzelne Deutschsozialisten ebenfalls, um Dohsefeldt einzuweichen. Insbesondere traf als tapferes „Schneidelein“ der Abg. Lehmann auf. Es schien zu Täuschungen kommen zu wollen. Doch wurden sie rechtzeitig verhindert. Abg. Gen. Klokowski wurde von dem Präsidenten von der Sitzung ausgeschlossen. Und der Beleidiger des Reichspräsidenten bleibt in dem Saal, war die entrüstete Antwort. Treibselich stand Dohsefeldt auf der Rednertribüne, hinter ihm Präsident Sollett, fortgesetzt die Glocke schwingend. Den Abgeordneten Dohsefeldt kennzeichnende Rufe erklangen das Land. Schließlich ließ der Präsident den Hut auf, zum Zeichen, daß die Sitzung geschlossen sei. Dohsefeldt verließ unter Bedeckung bürgerlicher Abgeordneter den Sitzungssaal, der sich nur allmählich leerte. Zahlreich lebhaft diskutierende Gruppen blieben zurück.

Erregte Auseinandersetzungen.

Nach geraumer Zeit eröffnete Präsident Sollett erneut die Sitzung und erteilte abermals dem Abg. Dohsefeldt das Wort. Wieder machen fortgesetzte Zwischenrufe dem Hafentrichter es unmöglich, nur ein Wort zu sagen. Vor der Rednertribüne gerieten einzelne Abgeordnete ebenfalls in Differenzen. Erregt sprangen auch die bürgerlichen Abgeordneten von ihren Plätzen, so daß der Präsident Sollett abermals seinen Hut aufsetzte und die Sitzung wiederum schloß. Dohsefeldt tritt ab. Aber es verläßt niemand den Sitzungssaal; überall bilden sich Gruppen, die in einen erregten Wortwechsel geraten. Man hört, wie einzelne bekannte bürgerliche Abgeordnete das Vorhaben Dohsefeldts gegen den Reichspräsidenten als eine gemeine geschnittenen Fleckelei bezeichnen, während sozialistische und deutschnationale Abgeordnete die Partei Dohsefeldts erarreifen.

Humoristische Einlage.

Plötzlich klettert der Kommunist Wisniewski auf den Präsidentenstuhl, schreit kraftvoll die Rednertribüne und eröffnet eine allgemeine Volksversammlung. Der Abg. Wisniewski (P.) habe das Wort. Nicht ebenwollende Heiterkeit im ganzen Hause. Wisniewski setzt sich würdevoll in den Präsidentenstuhl und sein Fraktionsmitglied Wisniewski beantragt eine Rede vom Stavel an lassen. Im Nu ist das Haus geleert, aber auf der Rednertribüne wird es um so lebendiger. Präsident Dr. Freichel stürzt in den Saal und veranlaßt die sofortige Räumung der Rednertribüne. Weil keine Redner vorhanden sind, unterbricht nun auch Wisniewski seine Rede. Im Vorraum des Sitzungssaales sehen sich inzwischen die Plänklerlein zwischen den Abgeordneten fort.

Der letzte Versuch.

Nach drei stündlicher Pause macht Präsident Sollett den dritten Versuch, eine ordnungsgemäße Sitzung aufzubringen. Auf Anfordern des Abg. Gen. Fahn, darf die Rednertribüne wieder besetzt werden, da eine Tagung unter Ausschluß der Öffentlichkeit keinen Zweck habe. Als dann Dohsefeldt wiederum versucht, zu Worte zu kommen, wiederholen sich die Zwischenrufe von links, so daß Präsident Sollett nunmehr die Sitzung endgültig schließt. Die nächste Sitzung soll am Mittwoch, den 4. März, stattfinden.

Wiedereröffnung des Seebienstes Pillau—Danzig—Eutin. Der Seebienst Dvorenken Pillau—Danzig—Eutin wird bereits am 16. März wieder aufgenommen werden. Die preussische Regierung hat sich den dringenden Vorstellungen, die wiederholt an sie herangetragen worden sind, nicht auf die Dauer verschließen können, und die unbedingte Notwendigkeit der Aufrechterhaltung des regelmäßigen Postagier-Schiffsverkehrs einsehen. Alle Teile der Bevölkerung werden die Wiedereröffnung der Fahrten mit größter Freude begrüßen. Hoffentlich sind spätere Unterbrechungen nicht mehr vorzuziehen. Die abgeordnete Provinz Dvorenken und Danzig haben das allergrößte Interesse daran, daß ihre Verbindungen mit dem übrigen Deutschland so umfangreich wie nur irgend möglich gehalten werden und ununterbrochen erhalten bleiben.

Danzigs Anteil an den Spielklubgeldern. Im Rechnungsjahr April 1924 bis April 1925 soll die Stadtgemeinde Danzig von den im Freistaat Danzig zur Verteilung kommenden Geldern aus dem Spielklub Pospol 32 1/2 Prozent oder etwa 630 000 Gulden erhalten haben. Die kommunalistische Fraktion der Stadtbürgererschaft fordert vom Senat Aufklärung, wie diese verwandt worden sind.

Vom Auto überfahren wurde gestern nachmittags der 10 Jahre alte Schüler Alfred Schipien, der mit seiner Schwester am Oltwaer Tor die Straße überqueren wollte. Der Junge erlitt eine schwere Bandquetschung, während das Mädchen glimpflich davon kam.

Ist das Licht defekt im Hause, rufe Otto Heinrich Krause
 II. Danm 15 Tel. 7935

Verkehrs-Schnaps.

Das Danzig eine Großstadt wird, ist lange kein Geheimnis mehr. Die Hupe töhnt, das Auto schwirrt (auf Kopffleisch) schnurrt daher. Und es' du dich verleben hast, bist du im Krankenhaus zu Gast — gib's nicht mit allem drum und dran: den Schnapomann!

Einmal war er blau, nun ist er grün — (laß nicht die Hoffnung sinken!) — Vertrau auf Gott und laß den Schen den Autos Durchfahrt winken! Wir brauchen keinen Turm dazu, wir sind für Handarbeit und Ruh: Der Arm sitzt hoch, so oft er kann, dem Schnapomann!

Gymnastik ist bei uns zu Haus wie irgendwo im Lande: kommt aus der Kneip' du gröhrend raus, mit Grog gefüllt zum Rande — rasch löst dich eine laute Kraut zur Raube, wo die Raube haugt: Als Hebungsbau verborgt dich dann der Schnapomann!

Damit er auch im Training bleibt des Tags, wo wenig sonst zu tun, und seine Muskeln ständend treibt, die sonst erschaffend würden ruhn — drückt man ihm in die harte Hand die Scheibe mit dem Farbenband die Reimt er weg und sieht sie an der Schnapomann!

Sieht man ihn exerzieren so, breitbeinig, fest und wohlgenährt, die Scheibe strecken nach dem Tempo Eins, zwei, drei, wies die Schute lehrt — fühlt man sich einerseits anreden, daß diese Scheiben uns beschiden: doch andererseits vermeide man den Schnapomann!

Kater Murr.

Unfallmeldeamt bei den Telegraphenanstalten.

Anlässlich eines Vorfalls mit tödlichem Ausgange machen wir unsere Leser auf den bei den Postämtern, Postagenturen und Posthilfsstellen mit Telegraphenbetrieb bestehenden Unfallmeldeamt aufmerksam (s. vergl. S. 6/7 des amtlichen Fernsprechnachrichtensbuches). Es können außerhalb der Dienststunden auch nachts bei den Telegraphenanstalten Unfallmeldungen (Gespräche oder Telegramme) aufgenommen werden; hierfür sind außer den bestimmungsmäßigen Gesprächs- und Telegraphengebühren 75 Pfg. zu entrichten.

Die Unfallmeldungen bezwecken: in dringenden Fällen Arzt, Tierarzt, Hebamme, geistlichen Beistand usw., bei Verbrechen oder Vergehen polizeiliche Hilfe, andere Hilfe bei Feuersbrunst, Hochwasser und Ueberschwemmungsgefahr herbeizurufen sowie Arzneimittel zu beschaffen. Teilnehmerfernsprechstellen können zur Aufgabe solcher Meldungen außerhalb der Dienststunden der Vermittlungsstelle nur auf Grund besonderer Vereinbarung mit der Telegraphenverwaltung benutzt werden. Mißbräuchliche Inanspruchnahme des Unfallmeldeamtes ist strafbar.

Die Tragödie eines Artisten.

Der Mann, der zwei Frauen abgöttisch liebte.

Grauenhaft und phantastisch ist die Geschichte des Artisten Otto Klemke. Wenn man sie hört, denkt man an ein Nachtstück von Novalis oder Arnim. Das Urteil des Schöffengerichts setzte ihm den Schlüssel unter das dritte Kapital. Wird es das letzte gewesen sein?

Im Jahre 1920 starb die Ehefrau des Otto Klemke. Sie war seine Partnerin. In Provinzparietés und Berliner Kinotheatern zeigte sie ihre Kunst am schwingenden Trapez. In ihrer freien Zeit arbeitete sie an der Ausbildung der jungen Lina Münchhofer, die sie als vierzehnjährige in ihr Haus genommen hatten. Die sollte einmal das sein, was die Weibchen deren Körper von der Jagd nach dem täglichen Brot abgeben, nicht werden konnten: Die große Varietété. Der Tod der Frau änderte alles. Lina Münchhofer, die die Partnerin Otto Klemkes und später seine Geliebte, lebte dieser Liebe aber, die den Artisten zu phantastischen Eisenfuchstäten trieb, lebte die Religion zu der Verworfenen. Er ließ ihre Leiche vom Gemeindefriedhof am Mariendorfer Weg nach einer Bahnhalle auf dem Jacobi-Kirchhof schaffen. Neben dem Grabe seiner Frau wurde Platz gelassen für sein eigenes.

Drei Jahre nachdem meldeten sich Bewohner der Häuser, die am Jacobi-Friedhof stehen, auf dem Neuföhler Postamtpräfektur. Sie wollten gesehen haben, daß sich ein Mann nachts auf dem Kirchhof umhertrieb, der immer auf geheimnisvolle Weise an einer bestimmten Stelle verschwand. In den folgenden Nächten legten sich Kriminalbeamte auf die Fauer und fingen — den Artisten. Er trieb einen seltsamen Kunst mit der Leiche seiner Frau. Von seiner Grabstelle aus war ein Stollen bis an den Sarg gegraben. Vor dem Eingreifen war der Stollen durch Bretter und Balken bewahrt. In den Sarg hatte K. große Vögel gehöhrt. Jede Nacht besuchte er die Leiche, brachte Parfüm und Blumen, steckte ihr Konfekt durch die Vögel. Unberührt von dem Verwesungsgeruch lag er vor dem Sarg. „Ich wollte sehen, ob sie nicht schmeint ist.“ Das Gericht konnte nicht an der Annahme der Unzurechnungsfähigkeit kommen. Er wurde im Dezember 1924 um 140 Mark Geldstrafe verurteilt.

Einen Monat später stand er schon wieder vor dem Richter. Diesmal handelte es sich um Lina Münchhofer, die Partnerin. Sie hatte einen jungen Artisten Sch. kennen gelernt, mit dem sie sich verlobte. Die Brautleute forderten von Klemke die Auflösung seines Vertrages mit der M. Er ging auch darauf ein. Das Mädchen sollte nur noch so lange mit ihm arbeiten, bis er eine neue Partnerin gefunden habe.

Diese letzten Monate wurden zu einer Hölle. Erst unternahm er mit der Witwe und einer Salksäureflasche einen Anschlag auf das Brautpaar. Durch einen Zufall wurden die beiden gerettet. Jetzt änderte er seinen Plan. Er wollte die Münchhofer so verunstalten, daß der Bräutigam von ihr ablassen sollte. Vor ihrem gemeinsamen Auftreten in einem Potsdamer Kinotheater klisterte er ihr zu: „Heute kommt du nicht ganz nach Hause, mein Täubchen.“

Als sie dann am schwingenden Trapez hing, merkte sie, daß die Stange mit Fett eingeschmiert war. Mit Anspannung aller Kräfte rettete sie sich vor dem Absturz. Raum war sie nach der Nummer in ihrer Garderobe, als K. einbrang. Ein schrecklicher Ringkampf entspann sich nun. Er versuchte, ihr die Brüste abzureißen, seine Zähne schlug er ihr tief in die Rippen, um sie ihr zu zerreißen und sie so zu verunstalten. Endlich gelang es seiner Schwester, den Kalenden von dem Opfer zu trennen. Der Richter verhängte über den Eisersüchtigen eine Strafe von drei Monaten Gefängnis.

Aus Rache zeigte er nun die Münchhofer wegen Vergehens gegen das keimende Leben an. Der Amtsanwalt erweilerte die Anklage auch auf ihn und bezichtigte ihn der Beihilfe.

Beide standen nun vor dem Schöffengericht in Neuföhren. Weinend legte die jetzt zwanzigjährige ihr Geständnis ab. „Er habe sie dazu gezwungen, sich den Eingriff machen zu lassen. Ihren Verlobten hat sie erst nachdem kennen gelernt. Klemke selbst hat sie zu der Frau gebracht.“ Klemke, klein und hager, widerspricht. Zwei unklare Augen flackern unter der Lasten, niedrigen Stirn. „Ich war gegen die Abtreibung. Wenn Lina ein Kind von mir gehabt hätte, mußte sie mich heiraten.“ Die dritte Angeklagte, die Hebamme, ist kurz nach ihrer Einlieferung in die Untersuchungsanstalt vor Gram gestorben. Der Verteidiger rollt noch einmal die ganze Tragödie auf. Er spricht von der unendlichen Liebe des Artisten zu den beiden Frauen. Es handele sich hier um einen Grenzfall. Man kann dem Angeklagten das Bewußtsein der strafbaren Handlung nicht nachweisen. Er bitte um Bewährungsstrafe. Das Schöffengericht verurteilte Lina Münchhofer zu sechs Monaten, Otto Klemke zu vier Monaten Gefängnis. Beiden wird Bewährungsstrafe zugesprochen. M. S.

Ein Opfer chemischer Versuche. Aus Budapest wird gemeldet: Der 23jährige Baron Alexander Borkocay, der Sohn des ehemaligen Staatssekretärs im ungarischen Kultusministerium, hat sich in Budapest ein chemisches Laboratorium eingerichtet, um Untersuchungen zu machen und diese auf seinem Grundbesitz zu verwerten. Dabei hatte er die Gewohnheit, die Wirkung gewisser Chemikalien an sich selbst auszuprobieren. Unvorsichtigerweise verschluckte er am 18. d. M. eine Quecksilberfulfidtablette. Als er den Festgriff bemerkte, ließ er sich in einem Auto sofort in das nächste Sanatorium bringen, wo man sogleich eine Magenwäscher vornahm. Das Gift hatte jedoch die Eingeweide bereits derart verbrannt, daß Borkocay nach schrecklichen Qualen verschied.

Ein römischer Münzfund. In Citta San Angelo in den Abruzzen hat ein Bauer beim Wämellesen 90 Allogramm Kupfermünzen gefunden, die nach dem Urteil von Sachverständigen aus der Zeit der Könige (?) und aus den ersten Jahren der römischen Republik stammen.

Die Fastenzeit hat begonnen!

Drei Vorteile haben Sie, wenn Sie

Hollando

Ersatz feinsten Butter, verwenden

Große Geldersparnis — eine hochfeine Ware — vorzüglicher Geschmack aller damit bereiteten Speisen

Täglich frisch! Ueberall erhältlich. Pro Pfund 1.15 Gld.

Satirischer Zeitspiegel.

Wochenliche Danziger Nachrichten. Geleitet von Dr. Fotsa-Dohn.

Denk' an die Eulenspiegel!

Seider ist es mir heute sehr schlimm zu Mutel! ... Eine schreckliche Zeit, einen Born im Bauch hab' ich! ... Und wisset Ihr etwa, auf wen? — Nein, dies sollt Ihr doch nicht erraten! — Auf den Völkerverbund, oder vielmehr auf seine Kalenderkommission bin ich so wütend! ... Nicht lachen, bitte, bitte, denn mir ist es heute, wie gesagt, gar nicht zum Lachen!

Die Ihr es wohl wissen dürftet, bin ich doch Reporter der „Danziger Neuen Nachrichten“. Und wenn Ihr auch noch das wißt, das sich mir die „Volksstimme“ auf die Pelle geklebt hatte und mir keine Ruhe und keinen Erfolg gönnt, merdet Ihr es auch zugeben müssen, daß meine Rolle eine sehr, sehr schwere ist! ... Genna Schwabernack wiesens mich schon unsere Sonderberichterstatter aus der ganzen Welt! ... Besonders schlimm ist es aber mit unserem Berliner Vertreter bestellt, der sich gewöhnlich im Elite-Café am Gohlsmarkt aufhält! ... Fast nie gibt uns dieser Hund die Berliner Nachrichten so, daß wir sie gleichzeitig mit der „Volksstimme“ haben! ... Und ist es schon einmal, wenn auch nur sehr selten, der Fall, so bekommen wir sie so, daß wir sie mit großer Aufmerksamkeit natürlich, in zwei Sänen verarbeiteten können, d. h. die Hauptstücke können wir erst in den „Neuen Nachrichten“ geben, während die Konkurrenz, die „Volksstimme“, alles zusammen in einigen Zeilen auf der ersten Seite gibt! ... Ja das zum Ausschalten! ... Nun ereignete sich in Danzig etwas, namentlich die Probefahrt mit dem neuen Straßenbahnwagen! Hier, dachte ich, werde ich schon der Konkurrenz ein schönes Schnippen drehen! ... Solten sie alle bis Gleitkau fahren, ich setze schon vor der Gohlschule aus! ... Nebenbei bemerkt, haben wir doch eine heillose Eche von einer Gohlschule! ... Mit der Danziger ist zwar nicht viel los, immerhin bloß der Name gekostet, um uns zu beschäftigen! ... Gelagt, getan! Ich laufe zurück, um in die gute Stube, der Bericht ist fertig! ... Er kommt noch heute mit! ... Querschnittpunkt rief ich mir die Hände, sammelte vor Freude herum und träumte dann süß! ... Was tat aber die Konkurrenz? — Berlin! ... Er ist in Gleitkau ließ sie eine große Aufmachung veranstalten, Feuer-Scheitern, Reden, Begrüßungen, Hochrufe! ... Von all dem wußte sie später an berichten und ich — hehe da wußte ich gewissenen Danks! ... Ich reune nach der Altschannengasse zu unserem Genfer Vertreter und frage ihn: „Nensch! Dein Völkerverbund will doch den Kalender reformieren, die Wochen verkürzen, die Monate vermehren, das Jahr verlängern, sonnigst Du mir nicht auch den einen, diesen verhängnisvollen Tag der Probefahrt so verlängert haben, daß ich mehr aus Gleitkau vor dem Erscheinen unseres Blattes zurückkommen konnte? ... Ich hätte doch der Konkurrenz mindestens nicht nachsehen sollen! ... Was antwortet mir aber dieser Bengel? „Du vergißt wohl!“ — sagte er — „daß von der Altschannengasse bis zum Völkerverbund vielleicht noch weiter als von der Gohlschule bis Gleitkau ist! ... So, daß wir mit der Konkurrenz doch nicht mithinkommen! ... Wie sagt denn die Eulenspiegel: Eile mit Weile! ... Run, ist es mir noch zum Lachen? ...“

Run, ist es mir noch zum Lachen? ...

Begeben.

Ein Stresemann-Dementi!

Berlin. Entgegen der verleumderischen Landtagsrede des Sozialisten Hellmann bewillmächtigte Reichsankermann Dr. Stresemann das B.T.B. folgende amtliche Erklärung zu verbreiten: Der Spirit-Weber habe Stresemann niemals kennen gelernt und von ihm überhaupt keine Bezüge erhalten. Er habe Weber lediglich auf Grund einwandfreier Empfehlung in den Klub der Volkspartei eingeführt und die Bezüge, die er von Weber erhielt, waren im Verhältnis mit den Autorisationen ganz unerschöpflich. Was die Affäre Wittwin angeht, habe Stresemann ihm niemals eine Empfehlung gegeben. Zweitens war seine Empfehlung für Wittwin gar nicht an Strauss gerichtet. Ferner ist Wittwin zwar ein Onkel, er gehört aber nicht zu den Inflationskühlern, sondern zu den kalterlich-denkbaren Vorkriegskühlern. Wittwin machte sich noch besonders dadurch verdient, daß er schon immer ein verlässlicher Gegner der Sozialdemokratie war ...

Berlin. In hiesigen Regierungskreisen hält man die Ankunft des Siras Dogenbed mit den Raubtieren, Stein und Kamelen in Danzig als einen unannehmlich unabweisbaren Beweis dafür, daß Danzig, besonders sein schwarzer Teil, zu Polen gehöre. Denn nicht nur die Raubtiere, welche bereits aus den Wiener Vorgängen als politische bekannt, sondern auch die Stein und Kamelen rein politische Mutes sind ... Der jetzt man die Hoffnung, daß dieses Argument den Völkerverbund endlich überzeugen wird ...

Genf. Infolge der Schwierigkeiten, denen die Schulkommission des Völkerverbundes beim Ausarbeiten eines einheitlichen Schulprogramms begegnete, beschloß die Kommission, den Danziger Kulturforscher, Herrn Dr. Strauß, zu ihrem Leiter zu ernennen. Wie hier verlautet, machte Herr Dr. Strauß die Annahme des Postens davon abhängig, daß

ihm der Danziger Lehrer Herr Böhl als passifischer Pädagoge und die Lehrerin Fr. Dr. Niklas als interkonfessionelle Pädagogin zur Seite gestellt werden ...

Jernalesem. Der englische Oberkommissar von Palästina, der Jude Herbert Samuel, erhielt heute ein Bewerbungsschreiben des Danziger Volkstagsabgeordneten Dr. Lembke, der auf den Posten des Leiters der Statistik der jüdischen Immigration nach Palästina reflektiert. Herr Dr. Lembke versichert, mit ähnlicher Arbeit bereits in Danzig begonnen zu haben und daß er gegen Entgelt auch ein heiser Philosoph sein könne. Anher bei seinem Vorgehen, Herrn Endendorff, habe er die Verwandlungskunst auch bei seinem Freund Herrn Dr. Stresemann wie auch bei manchem Danziger Senator gründlich erlernt ...

Inferate.

Danziger Wochenpielplan. Juppeter Karneval: Zum hundertsten Mal „Die Frau mit'm Fuß“, ein Variations-Lustspiel mit einem Epilog (Beginnt auf dem Seesee, endet im Seesee). Zum Schluß „Der Mann ohne Beutel“, ein Trauerspiel mit Familienfreit. Polnisches Generalkommissariat: Neuanführung „Die Trauben sind mir zu sauer und die Eisenbahnstation zu teuer“, ein Genfer Schrank von Pat. Zum Schluß „Nie miala baba klopota kupila sobie prosjaka“ (Das Weib hatte keine Sorgen, kaufte es sich ein Ferkel — ein polnisches Sprichwort, daß man nicht klopft heißt, wie: Woyn hatte ich eigentlich diese Wamaze heraufschamoren?), eine wiederholte polnische Gewohnheit. Der Stahlhelm: Nachmittags zwei Vorstellungen: „Die kritische Nächstenliebe“, ein Epös, und „Hoffet die Franzosen wenn sie euch auf eine Wange hauen, schlägt ihnen den Kopf ab“, ein Ernst. Beides von Rex-Lor Falkenberg. Abends trägt G. Keller über das Thema vor: „Wir sind gänzlich kopflos, jeder Dumme ist uns willkommen, der das Vaterland zugrunde rüsten will.“ Der Senat: Wiederaufführung „Die liberale Schulreform“, ein knallsch-prunkliches Pöppelstück. Zum Schluß „Der Mann mit dem Doppelgesicht“, eine Stresemann-Minialatur. Beides von S. Trunt. Die Stadtkirchengasse: Zwei Neuanführungen: „Es lebe Seine Majestät in Wort und Bild“, ein Heimweh von Dr. Herrmann, und „Der Abstammungs-Direkt“, eine Herbeziehung von S. Trunt. Zum Schluß „Wir brauchen keine Schulen“, ein polnischer Dumk (Lären und Feinden wurden geöffnet ...) von Dumk. Achtung, Danziger Kameraden! Die Ein- und Durchfahr von tollwütigen S. . . . n und R. . . . n nach hyn. durch Deutschland ist streng verboten. Bericht Euch mit ärztlichen Ratessen! ... Die völkerverbundliche Reichstagsaktion.

Die Einführung der Arbeitslosenversicherung.

Schon seit langem wird die Frage diskutiert, ob die Fürsorge für die Erwerbslosen nicht auf dem Wege einer sozialen Versicherung besser geregelt werden könne, als es jetzt der Fall ist.

Nach den allgemeinen Grundsätzen hat jeder das Recht auf die Pflicht zur Arbeit. Dieser soziale Grundgedanke löst indes in der kapitalistischen Wirtschaft, in der die besitzende Klasse über die Produktionsmittel verfügt, auf Widerstand. Das kapitalistische Unternehmertum schafft nämlich eine Reservearmee von Arbeitskräften. Der Staat hat nur einen sehr beschränkten Einfluß auf das Ausmaß dieses Arbeitslosenheeres; das Recht auf Beschäftigung ist für den Arbeiter und Angestellten immer nur im Rahmen der durch die Unternehmer und nach ihren Gewinnrückichten jeweils gewährten Einstellungsmöglichkeiten gegeben. Darum ist nach der Revolution Grundgesetz geworden, daß dem Arbeiter, soweit ihm angemessene Arbeitsgelegenheit nicht nachgewiesen werden kann, der notwendige Lebensunterhalt gegeben wird.

Die Erwerbslosenfürsorge trägt bei ihrer jetzigen Gestaltung vielfach den Charakter. Darum ist der Gedanke einer Arbeitslosenversicherung, die dem Arbeiter einen vollen rechtmäßigen Anspruch gibt, durchaus als Fortschritt zu werten.

Der Gedanke der Arbeitslosen-Versicherung ist ja durchaus nicht neu.

Mit einer Arbeitslosenversicherung sind Danzig eine Reihe anderer Staaten vorausgegangen. So ist sie in Frankreich, Dänemark, Holland, Norwegen, England, Österreich, Italien, Schweiz und neuerdings auch in Polen zur Einführung gelangt. Während in den ersten vier der aufgeführten Staaten die Gesetzgebung die Versicherung durch private Arbeitslosenvereine von Vereinen, denen Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln gewährt werden, regelt (sog. Genter-System), ist sie in den übrigen Staaten auf öffentlich-rechtlicher Grundlage erlassen. Mit der Unterbrechung dieser beiden Systeme fällt in der Regel auch der Gegensatz von freiwilliger und Zwangsversicherung zusammen.

In Deutschland ist bisher der reine Versicherungsgebende noch nicht voll zur Geltung gekommen. Zwar werden die Beiträge von den Beteiligten (Arbeitgeber und Arbeitnehmer) zu gleichen Teilen erhoben, die Anschaffung der Unterbringung wird jedoch von dem Vorliegen einer Bedürftigkeit abhängig gemacht. Das Charakteristische für eine Arbeitslosenversicherung ist aber, daß außer dem regelmäßigen Annehmen von Mitteln für die Zeit unverschuldeten Beschäftigungslosigkeit ein Rechtsanspruch auf eine Leistung gegeben ist. Ist aber ein Anspruch gegeben, so kann dieser nicht von einem anerkennbaren der Versicherung liegenden Umstand, nämlich der Bedürftigkeit, abhängig gemacht werden.

Der jetzt dem Reichstag vom Senat vorgelegte Entwurf lehnt sich in seinem Aufbau an den deutschen Entwurf eines Gesetzes über eine vorläufige Arbeitslosenversicherung vom 20. Januar 1923 an. Ein Unterschied besteht jedoch in der Anbringung der Mittel. In den ausländischen Arbeitslosenversicherungsgesetzen ist die Art der Beitragsenthebung verschieden, je nachdem, ob es sich um eine öffentlich-rechtliche Versicherung oder eine solche nach dem Genter-System handelt. Das Genter-System ist nach Meinung des Senats für Danzig nicht anwendbar, da es eine freiwillige Versicherung vorseht, während eine wirksame Bekämpfung der Folgen der Arbeitslosigkeit durch eine Versicherung nur dann möglich ist, wenn ein Zwang auf den Arbeitgeber ausgeübt wird wie dieses ja bei fast allen Sozialversicherungsgesetzen auch der Fall ist.

Die Erwerbslosen-Versicherung soll einer anderen Versicherung angeschlossen werden. Das Deutsche Reich hat den Weg beschritten, die Beiträge zur Arbeitslosenversicherung zugleich mit den Beiträgen zur Krankenversicherung durch die Krankenkassen erheben zu lassen. Der Entwurf des Senats sucht aber die Lösung des Problems auf einem anderen Wege, indem er nämlich eine enge Verbindung zwischen der Arbeitslosenversicherung und der Invaliden- und Angekellertenversicherung herstellt. Für diese abweichende Ordnung des Beitragsenthebungsverfahrens sind verschiedene Gründe maßgebend gewesen. Zunächst erscheint bei einer Verbindung mit der Krankenversicherung der Kreis der unter die Arbeitslosenversicherung fallenden Personen zu klein, weil die Kran-

kenversicherung nicht die höher bezahlten Arbeitnehmer umfaßt. Diese einzubeziehen sei aber durchaus erwünscht. Tut man dies aber, so werden die Verwaltungskosten verhältnismäßig hoch, weil die Krankenkassen für die Mehrarbeit, die durch die Einziehung der Beiträge zur Arbeitslosenversicherung entstehen, entschädigt werden müssen.

Alle diese Nachteile sollen bei einem Anschlusse an die Invaliden- und Angekellertenversicherung vermieden werden.

Jeder, der in einer dieser Versicherungen pflichtversichert ist, soll auch automatisch gegen Arbeitslosigkeit versichert sein. Die Beitragsenthebung erfolgt durch die gleiche Marke, auf der nur der Betrag für die Arbeitslosenversicherung durch besonderen Aufdruck vermerkt ist. Es sollen keine Ausnahmen für Kategorien von Berufstätigen gemacht werden, die erfahrungsgemäß von der Arbeitslosigkeit sehr selten oder fast niemals betroffen werden. Man wird darin auch kaum einen Nachteil erblicken können, wenn man das Grundprinzip einer Versicherung richtig erfährt, daß es nämlich Aufgabe einer Versicherung ist, das der wirtschaftlich Stärkere, also der fast ohne Unterbrechung im Erwerb stehende, Leistungen zur Versicherung bewirkt, die dem wirtschaftlich Schwächeren, also dem öfter der Arbeitslosigkeit ausgesetzten Arbeitnehmer, zugute kommt.

Die Einzelheiten des Gesetzesentwurfes wird man ja noch nicht als endgültig anzunehmen haben. Von vornherein muß aber als unerträglich empfunden werden, daß auch in die Arbeitslosenversicherung die Pflichtarbeit hinübergerückt werden soll. In einer Versicherung, zu der Beiträge geleistet werden, kann für die Unterbrechung nicht auch noch Arbeit als zweite Geneseleistung verlangt werden. Auch die Bestimmung, daß in Fällenfristloser Entlassung keine Unterstützung gewährleistet wird, zeigt neuen Kurs. Hier wird die Arbeitslosenversicherung zur Waffe des Unternehmers gegen mißliebige Arbeiter oder Angestellte.

Aber auch alle übrigen Bestimmungen mahnen zur Wachsamkeit und eingehenden Vorbereitung für die kommende Gesetzesberatung. Die Beratungen im Reichstag werden ein sozialer Kampf sein, der nur dann erfolgreich sein kann, wenn er unter lebendiger Anteilnahme der Massen vor sich geht.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig. Sonntag, den 1. März, vormittags 11½ Uhr: *Nacht* (literarische) Morgenfeier Ludwig Hardt, Rektor für Vortragskunst am Deutschen Theater in Berlin. „Neue und neueste deutsche Dichtung“. Abends 7 Uhr: *Dauerkarten* haben keine Gültigkeit: „Die Hochzeit des Figaro“. Oper in vier Akten von Mozart. (Dirigent: Kapellmeister Johannes Schanze vom Stadttheater in Plauen; „Susanne“: Amélie Preffer-Berga vom

Stadttheater in Saarbrücken, als Gäste auf Engagement.) — Montag, abends 7 Uhr (Serie I): „Bar und Zimmermann“. — Dienstag, abends 7 Uhr: „Die Frau ohne Kopf“. — Mittwoch, abends 7 Uhr (Serie II): „Der wahre Jakob“. — Donnerstag, abends 7 Uhr (gewöhnliche Overpreise): Gastspiel: „Gurghimische Kunst“, ausgehend vom Goetheanum, Freie Hochschule für Volkswissenschaft in Dornach (Schweiz). — Freitag, abends 7 Uhr (Serie III): „Cavalleria rusticana“, hierauf: „Der Bajazzo“. — Sonnabend, abends 7 Uhr (neu einstudiert): „Herodes und Mariamme“. Eine Tragödie in fünf Aufzügen von Friedrich Schlegel. — Sonntag, d. 8. März, abends 7 Uhr: „Der wahre Jakob“.

Schiffszusammenstoß im Hafen.

Vor dem Seeamt wurde über einen Zusammenstoß zwischen dem Bremer Dampfer „Weiser“ und dem Dampfer „Moskow“ verhandelt. Der Dampfer „Weiser“ fuhr in der Nacht zum 20. November unter Lotsenleitung in den Hafen von Neufahrwasser ein. Es war dunkel und windig, und Kapitän wie Lotse hatten die Absicht, zunächst an der Rampe im Hafenanal festzumachen, um den Tag abzuwarten. Eine bestimmte Regestelle war ihnen vom Lotsenamt noch nicht zugewiesen. Als die „Weiser“ aber am Lotsenberg vorüberkam, wurde ihr vom Lotsenamt aus zugerufen, daß der Dampfer am Weichseluferbahnhof vor Schuppen 2 anlegen sollte. Das Lotsenamt nahm an, daß der Anlegeplatz bereits frei geworden sei oder rechtzeitig frei werde. Der Dampfer setzte darauf seine Fahrt fort. Als er in die Nähe des Anlegeplatzes kam, sah die Schiffsführung, daß dort ein Schlepper dabei war, einen Kahn vom Kai abzuschleppen. Der Schleppdampfer stand bereits quer über der Fahrtrasse. Auf das Signal der „Weiser“ zog sich der Schleppdampfer „Geeste“ wieder zurück. „Weiser“ aber hatte seine Fahrt stoppen müssen. Als sie wieder die Fahrt vor sich frei hatte, sah man den Personendampfer „Moskow“ vor sich am Kai liegen und wollte nun an diesem Dampfer festmachen. Bei diesem Versuch lief die „Weiser“ gegen den Bug der „Moskow“ und erlitt dabei kleine Beschädigungen. In der Seeamtsverhandlung war der Kapitän Kolbe nicht erschienen, da er die „Weiser“ nicht mehr führt. Für vertrat der erste Steuermann. Nach Ansicht des Kapitäns und des Steuermanns ist der Zusammenstoß darauf zurückzuführen, daß der Anlegeplatz nicht frei war. Außerdem herrschte Dunkelheit und Wind. Schlepper und Kahn hatten keine Lichter. „Moskow“ war hell erleuchtet. Das Seeamt kam nach vierstündiger Verhandlung zu der Ansicht, daß der Zusammenstoß dadurch verursacht sei, daß die „Weiser“ wegen des Schleppers „Geeste“ stoppen mußte, wodurch sie außer Fahrt kam und steuerunfähig wurde. Der Querschnitt drückte sie gegen den Dampfer „Moskow“. Die Schiffsführung trifft keine Schuld.

Blasmusik auf dem Langen Markt. Die Kapelle der Schuhpolizei spielt morgen, Sonntag, von 12 Uhr ab auf dem Langen Markt.



Petersburg von heute.

Der Newski-Prospekt, die Hauptstraße von Leningrad, im Vordergrund eine Bänke von Laffale.

Der Newski-Prospekt, die Hauptstraße von Petersburg, die früher ein äußerst belebtes weltstädtisches Bild bot, in ihrer heutigen Gestalt. Man sieht, daß sowohl der Fahr- als auch der Fußgängerverkehr nicht mehr mit dem früheren zu vergleichen ist und Petersburg heute das Bild einer wenig belebten Stadt bietet.

Wir haben in den Räumen unseres Hauses eine

Spezial-Abteilung für feine Herrenartikel

nach der Art unserer früheren **Firma A. Hornmann Nachf.** eingerichtet u. führen in dieser

Abteilung die gediegenen Qualitäten der bewährten und erstklassigen Fabrikate

Rotsiegel- und Laco-Krawatten

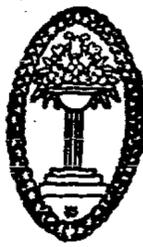
Wäsche, Schlafanzüge, Unterzeuge, Socken, Hosenträger usw.

in bekannter, geschmackvoller Auswahl.

Unsere **Maßabteilung für Oberhemden** gibt un-

bedingte Gewähr für beste Verarbeitung und eleganten Sitz

ERTMANN & PERLEWITZ



SONDERBEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Das 2. Fest der Hausfrauen

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, am Montag, den 2. März



Schokoladen



Pralinen

Unerreichte Qualität!

Die Hausfrau auf der Warenschau.

Der unerwartet große Erfolg, den der in den ersten Februartagen veranstaltete Hausfrauen-Nachmittag fand, hat nunmehr zu einer Wiederholung dieser Warenschau Veranlassung gegeben. Zweifellos wird damit dem Wunsch vieler Hausfrauen Rechnung getragen, die bei der ersten Veranstaltung infolge des starken Andranges nicht Zutritt erlangen konnten oder auch die Besucher, die infolge der Ueberfüllung nicht auf ihre „Läden“ kamen, wenigstens insofern, als das damals vorgezeichnete Programm nicht voll durchgeführt werden konnte. In der hiesigen Anteilnahme an der Wiederholung dieser „Fest der Hausfrauen“ liegt aber vor allen Dingen die Bestätigung, daß diese Einrichtung durchaus dazu geeignet ist, einem Bedürfnis abzuhelfen, nämlich: den Hausfrauen Gelegenheit zu geben, sich nähernd als bisher über die besten Einkaufsmöglichkeiten zu unterrichten.

Ueber die Bedeutung einer Warenschau für die Hausfrauen braucht kaum noch etwas gesagt werden. Anlässlich der ersten Veranstaltung haben wir bereits eingehend den Zweck und Charakter dieser Hausfrauenmesse gewürdigt. Die erste Veranstaltung hat hinreichend erkennen lassen, wie gern die Hausfrauen die Gelegenheit wahrnehmen, um sich über die Qualität und Preis der Haushaltungsmittel zu informieren. Danzig hat inzwischen auch keine kleine große Messe erlebt, und wenn diese dem großen Publikum nicht so offen stand wie ihre Vorgänger, so lag das überflüssig im allgemeinen Interesse. Erprobten wäre es verfehlt, den Versuch ganz aus dem Kreis der Messe-Interessenten auszuschließen, weil auch der Einzelhändler ein durchaus wichtiges Glied in der Kette der Wirtschaft ist. Je für viele Produktionsstätten sogar ausschließlich als Käufer der Kaufkraft gilt. Die wenig angebrachte eine wichtige Aufstellung des Kaufmanns ist, zeigt auch die Tatsache, daß es auf der letzten Messe zahlreiche Käufer gab, die die direkte Abfertigung des Selbstbedarfs

als nachteilig empfand. Andererseits ist eine Ueberfüllung einer Handelsmesse mit Schau-Publikum ebenfalls nicht erträglich.

In dieser Hinsicht ist nun die Hausfrauen-Messe durchaus berufen, diese Lücke auszufüllen. Wie bei allen neuartigen Einrichtungen, wird auch sie naturgemäß erst durch die Schule der Praxis ihre beste Form finden. Auf der ersten Veranstaltung war sicherlich noch nicht alles so, daß der Zweck der Veranstaltung voll erreicht werden konnte. Die Erfahrung ist ja der beste Lehrmeister. Und so wird man für die jetzige Wiederholung auf ein erheblich besseres Gelingen rechnen können. Doch wird das nicht nur von den Veranstaltern abhängig sein, sondern auch die Besucher werden einen erheblichen Teil zur erfolgreichen Durchführung dieser Warenschau beitragen können. Es darf wohl getrost ausgesprochen werden, daß auch für die Besucher eine gewisse Messe-Erfahrung nicht überflüssig ist. Eine Warenschau kann ja nicht als eine reine Unterhaltung genommen werden, sondern ihre Hauptaufgabe liegt in der Unterweisung durch die eingehende Inangenscheinahme der angebotenen Produkte.

Die Hausfrau soll zur Erleichterung mit der Güte, Zweckmäßigkeit und den Preisen der verschiedenen Bedarfsartikel bekannt werden, um ihren täglichen Einkauf danach einrichten zu können. Die auf dem Hausfrauen-Nachmittag vertretenen Firmen unterstützen diese wertvolle Aufklärung für die Einkäufer der Hausfrau zum größten Teil auch mit Proben. Das darf natürlich nicht darauf hinauslaufen, daß Besucher den Hauptzweck der Veranstaltung darin sehen, sich möglichst ausgiebig mit Proben zu verproviantieren. Eine gewisse Selbstbeschränkung muß darin schon Platz greifen, denn schließlich werden andere Besucher dadurch zurückgelehrt. Es darf darum wohl im Interesse der Aufrechterhaltung dieser Einrichtung der Hinweis gegeben werden, von einer händigen Umlagerung der einzelnen Stände abzusehen und die Besichtigung und Probenentnahme allen Besucherinnen zu ermöglichen.

Wenn auch nicht Hauptaufgabe der Veranstaltung, so wird doch die Unterhaltung auch diesmal durchaus zu ihrem Rechte kommen. Neben den Hauptgängen durch die Ausstellungsstände wird wieder

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus

2. Hausfrauen-Nachmittag

am Montag, den 2. März :: Einlaß 3.30, Beginn 4 Uhr

Darbietungen erster Künstler des Linden-Kabarets und große Modenschau gestellt vom Modesaalon Massannek

In den Zwischenpausen Gratis-Verabreichung von Kostproben führender Markenartikelfirmen

Eintritt einschl. Programm 75 P



Van Houtens Cacao in bekannter Güte!

Alleinverkauf für den Freistaat Danzig: S. Schur, Danzig, Langgarter Hintergasse 10

Der Waschtage ein Vergnügen



mit einer
JOHN'schen
Waschmaschine
Wäschewringer = Wäschemangeln
Gardienenspanner

Franz Kuhnert • Danzig

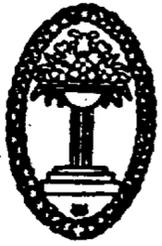
Handgasse Nr. 98

45 P

Flasche



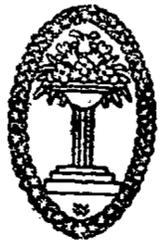
Surol



SONDERBEILAGE DER „DANZIGER VOLKSSTIMME“

Das 2. Fest der Hausfrauen

im Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus, am Montag, den 2. März



Kornfranck
der Kaffee-Ersatz

Aecht Franck
der Kaffee-Zusatz

die führenden Marken

Heinrich Francksöhne Gesellschaften mit beschränkter Haftung Berlin W-Ludwigsburg / Wittg

**Lass Blumen sprechen für jeden Zweck
Und kaufe sie im Blumenhaus**

Breitgasse Nr. 99
Ecke II. Damm :: Telefon 7909

Schneck

eine Modenschau geboten, und auch das Sünden-Sabarett wartet mit Unterhaltungen auf. Es ist also den Hausfrauen neben der Pflicht, ihre Einkaufskennnisse zu erweitern, auch die Möglichkeit zur angenehmen Zerstreuung gegeben.

Daß der Gedanke der Hausfrauen-Messe auch in den Kreisen des Handels gute Aufnahme erfährt, zeigt, daß bei der Wiederholung nicht nur die an der ersten Veranstaltung beteiligten Firmen wieder als Aussteller erscheinen, sondern auch einige weitere Firmen vertreten sein werden. Es sind auch diesmal fast ausschließlich Produzenten von Markenartikeln, die ihre Erzeugnisse zur Beurteilung stellen. Gerade darin liegt auch der Hauptwert der Veranstaltung für die Hausfrau. Der Markenartikel ist darauf berechnet, durch Qualität und Preiswürdigkeit seine Abnehmer zu befriedigen und neue Kunden zu werben. Da der Kunde stets die Kontrolle über die Herkunft und Güte der Marke ausüben kann, so ist der Fabrikant zur Herstellung eines guten Produktes verpflichtet. Die reelle Grundlage, die im Markenartikelgeschäft vorhanden sein muß, hat diesen Geschäftszweig zur ausschlaggebenden Bedeutung im Warenhandel gebracht. Daß die Hausfrau mit den Eigenheiten der führenden Marken immer mehr vertraut wird, ist ja der Hauptzweck der Messe.

Da nicht daran gezweifelt werden braucht, daß auch dieser zweite Hausfrauen-Nachmittag wieder einen guten Verlauf nehmen wird, so dürfte auch die Frage seiner weiteren ständigen Wiederholung eine Untersuchung wert sein. Sicherlich entspricht eine regelmäßige Warenschau für den Konsumenten einem Bedürfnis sowohl der Hausfrau wie auch der Produzenten. Der Wert der Veranstaltung dürfte mit den Wiederholungen für beide Teile wachsen.

Modenschau; ausgeführt von

Modesalon Massamek

Danzig, Promenade Nr. 2, II :: Bankkont.: E. Heimann & Co.
Fernruf Notamt 5322 Danzig, Langgasse 3

Pflegen Sie Ihre Schuhe nur mit

EOS



Der elegante Schuhputz

Spectrol reinigt Flecke

EOS-Bohner
überall käuflich

EOS-WERK
DANZIG.



**Teppichhaus
Buchbaum**

SPEZIALHAUS
für echte Smyrna
u. Perser Teppiche

Billigste Bezugsquelle!

D · A · N · Z · I · G
Promenade Nr. 6
neben Friedr. Wilh. Schützenhaus

Telefon 7210

sen, da sich Verbraucher und Verkäufer ständig besser über ihre Ansichten und Wünsche werden informieren können. Um diesen Zweck zu fördern, wird es angebracht sein, neben der bis jetzt von den Ausstellern erstrebten Aufklärung und Unterhaltung der Hausfrauen auch die Belehrung zu bieten, und zwar, indem man den Hausfrauen durch kurze Vorträge praktische Warenkunde vermittelt, die sie in den Stand setzt, Minderwertiges vom Guten unterscheiden zu lernen. Auch über die Fabrikation der einzelnen Gebrauchs- und Genussmittel wird man manches Interessante und Wissenswertes vortragen und vielleicht sogar durch Filmvorführungen unterstützen können. So scheint uns noch manche Möglichkeit gegeben, um die Hausfrauen-Nachmittage zu einer wertvollen Einrichtung zu machen, die eine ständige Wiederholung wert wäre. Darum ist auch der zweite Hausfrauen-Messe für Aussteller und Besucher der Erfolg zu wünschen.

Ausstellende Firmen:

- Amada-Margarine
- Van Houtens Cacao
- Olfa-Schokoladen
- Rühnes Surool-Essig und Mostig
- Maggi's Produkte
- Dr. Thompsons Schwan-Seifenpulver
- Artur Steffens, Küchengeräte
- Dagoma-Konserven und -Marmeladen
- EOS-Schuhputz
- Franz Kuhnerl, Waschmaschinen
- Modesalon Raffanell
- Hermann Thomas' Honigkuchen
- Franck's Kaffeeprodukte
- Danziger Schuhfabrik, Schuhe
- Büchbaum, Teppiche
- Blumen-Schneid
- Nachtigall-Kaffee

AMADA-Margarine



wird von der klugen Hausfrau zum

Kochen, Braten und Backen bevorzugt!

Herrmann Thomas, Thorn

HONIGKUCHEN-
UND KEKSFABRIK

empfiehlt seine altbekannten und überall beliebten Spezialitäten

in allen einschlägigen Geschäften erhältlich

DAGOMA Konserven und Marmeladen

sind Qualitätsmarken, da nach den altbewährten Rezepten der Braunschweig-Stammfabriken hergestellt.



Dr. Thompson's Seifenpulver



gibt ohne Bleiche

blendend weiße Wäsche

Artur Steffens

DANZIG
Altstädt. Graben 11
Fernruf Nr. 2802

Solinger Stahlwaren
Haus- und Küchengeräte

!! Hausfrauen spart !!

Bringen Sie Ihre Schuhe nur zur

Danziger Schuhfabrik

am Fischmarkt, Altstädtischer Graben 51-52

!! Kauft in der Fabrik !!



**MAGGI'S
Würze**

verfeinert
Suppen, Soßen, Gemüse,
Salate.



von Montag, den 2. März bis einschließlich Sonnabend, den 7. März

Wertvolle Waren zu wohlfeilen Preisen!

Baumwollwaren

- Handtuchstoff, naturfarbig, mit blauer und roter Kante 68 P
- Handtuchstoff, weiß, mit farb. Kante 95 P
- Waffelhändtuchstoff, kräftige Qualität 145
- Handtuchstoff, weiß, mit farbiger Kante, mercerisiert 165
- Handtuchstoff, Jacquard, weiß, edle Ware 185
- Handtuchstoff, reinleinen, gute Qualität, naturfarbig 175
- Handtuchstoff, reinleinen, weiß, schwere Ware 195
- Handtuchstoff, reinleinen, Jacquard, extra breit 285
- Handtuch, 80 cm breit, gute, mittelfeide Qualität 95 P
- Nessel, 75 cm breit, schwarze, starkfide Qualität 98 P
- Bestirre, 80 cm breit, edle Ware 125
- Wischetuch, 80 cm breit, kräftige Qualität, für Herrenwäsche 145
- Züchen, 80 cm breit, gediegene Ware 145
- Wischschiff, rein Mako, 80 cm breit, feinfide Qualität 175
- Wischstoff, 80 cm breit, starkfide, schwere gläserne Ware 195

Unser bekannte Spezial-Linon 135 cm breit, wieder vorrätig 285

- Nelton, weiß, vollgebleicht 165
- Nessel, 12 cm breit, extra schwere Ware, für Lakon 265
- Leinwand, 80 cm breit, federichte, gute Qualität 265
- Leinwand, 130 cm breit, federichte, gute Qualität 485
- Leinwand, 135 cm breit, für Bettwäsche (Blumenmuster) 365
- Barchesfabrik, mit roter Kante 590
- Frachtblatt, doppelseitig, weiß, mit farbigen Streifen, zur Aufhängung von Badstühlen und Badelaken 1250

Tischwäsche

- Tisch-Schneidung, 140 cm br., weiß, kräftige Ware (Blumenmuster) 365
- Kaffeebecken-Stoff, 150 cm breit, mit farbigen Karos 450
- Reinleinen Servietten, 60/60, vollgebleicht, kräftige Qualität 185
- Reinleinen Tischtücher 985
- Kaffeebecken, mit 6 Servietten, farbiger Rand 1850
- Reinleinen Tischtücher 1950
- Reinleinen Gedecke, mit 6 Servietten, 60/60, und Tischbuch, 160/220 3450
- Küchen-Dach, 170/220, in moderner Farbe 1350

Bettwäsche

- Kleinsten, 60/90, aus weitem Spezial-Linon 365
- Doppel-Kleinsten, 60/90 425
- Bettlaken, 160/220, gute Qualität 590
- Bettlaken, 135/220, aus weitem Spezial-Linon 1290
- Doppel-Bettlaken, 135/220 1590
- Big Fylen ganz Klein, mit versch. Geblümen, aus reinem Wollstoff, mit guter Stickerei 425

Taschentücher

- Herrentücher, Leinwand, mit Barches, ungebleicht 28 P
- Herrentücher, mit farbiger Zephele 48 P
- Herrentücher, weiß, Leinwand, gute Qual. mit Barches 48 P
- Herrentücher mit farbiger Zephele 58 P
- Herrentücher, feine, bestrickt, mit Barches 78 P

Damenwäsche

- 2- und 3teilige Garnituren
- Damenhemd, Trägerform, a. Wäschestoff, m. Zwirnspitze od. Einsatz 235
- Damenbekleide, geschl., zu obigem Hemd passend 245
- Damenhemd, aus kräft. Hemdstoff, mit Klöppelgarnierung 285
- Damenbekleide, aus gleichem Stoff, dazu passend 295
- Damen-Nachthemd, Kimonoform, viereckig angeschnitten 490
- Damenhemd, aus feinfidigem Wäschestoff, m. Stickerei-Ansatz oder Eins. Damenbekleide, mit gleicher Garnierung 435
- Damen-Nachthemd, 120 cm lang, auch am Aermel garniert 690
- Damenhemd, in gutem Hemdstoff m. Stickerei-Ein- und Ansatz 390
- Damenbekleide, geschlossene Form, passend zu obigem Hemd 490
- Damen-Nachthemd, mit reicher Stickereiverzierung 785
- Von obigen zwei- u. dreiteiligen Garnituren geben wir auch Einzelstücke ab
- Damenhemd, aus festem Stoff, mit breiter Achsel und Stickerei 395
- Damenhemd, mit angesehter Achsel und Stickerei-Einsatz 475
- Damenhemd, aus kräftig. Wäschestoff, mit Stickerei-Ein- und Ansatz 575
- Jumpertaille, lange Form, mit Klöppelspitze 195
- Jumpertaille, in gutem Stoff, mit Stickereiansatz 235
- Jumpertaille, mit schönem Stickereiansatz durchgarniert 285
- Hemdhoose, Windelhosenschnitt, mit Klöppelansatz 585
- Hemdhoose, in gleicher Form, mit schöner Stickerei verziert 690

Korsetts

- Kinderleibchen, aus Wäschestoff, m. verstellbarem Träger 195
- Büstenhalter, aus Baumwollköt, m. Spitzengarnierung 225
- Büstenhalter, aus Hemdstoff, auf Schürzen gearbeitet 295
- Hüftbinder, aus Dreil., oben mit Gummi und 2 Hältern 475
- Korsetts, aus Dreil., lange Form mit Langtülle 495
- Hüftbinder, aus gutem Körperdreil., in weiß und natur vorrätig 595

Trikotagen

- Herren-Normalhemden, m. Doppelbrust prima weitem Qualität, Gr. 4 875
- Herren-Normalhemden, ganz schwere weitem Ware, Gr. 4 675
- Herren-Hemden, Nadelkollartien, Größe 4 490
- Herren-Trikotagenhemden, gelb, mit farbigen Pflanz-Einsatz, Gr. 4 490
- Herren-Unterhemden, farbige, in allen Größen 490
- Damen-Schlepphemden, in Qualität, in hübschen Farben 195
- Damen-Schlepphemden, ordnet, in allen Farben 165

Handschuhe

- Damen-Handschuhe, Leinwandstoff, 2 Druckknöpfe i. schön. Farben 125
- Damen-Handschuhe, Leinwandstoff, beste Qualität 225
- Damen-Handschuhe, Wollschafwolle, mit langer Manschette, in Qualität 395
- Damen-Handschuhe, Wollschafwolle, mit Ringel und Manschette 475
- Herren-Handschuhe, Leinwandstoff, in dunklen Farben 145
- Herren-Handschuhe, Leinwandstoff, beste Ware 195
- Herren-Handschuhe, Leinwandstoff, in dunklen Farben 225

Damen- u. Herren-Handschuhe in nur bester Qualität und Ausführung

Strümpfe

- Damenstrümpfe, engl. lang, schwarz, extra starke Baumwolle 85 P
- Damenstrümpfe, Horart Gewebe, in v. Kleiderfarb., Doppelsehle u. Hochf. 95 P
- Damenstrümpfe, Baumwolle, gestrickt, feste, haltbare Qualität 125
- Damenstrümpfe, gute Qualität, verestärkte Ferse und Spitze 145
- Damenstrümpfe, prima Seidenfl., schw. u. l. v. Kleiderf., Doppels. u. Hochf. 185
- Damenstrümpfe, schwarz, prima Seidenfl., Doppelsehle u. Hochferse 245
- Herrensocken, Baumwolle, farbige, gute Qualität 65 P
- Herrensocken, Baumwollfl., schw. u. farb. sort., Doppels. u. Hochferse 78 P
- Herrensocken, moderne Streifen, gute Qualität 145
- Herrensocken, farbige, Seidenfl., Doppels. u. Hochferse 175
- Herrensocken, festes Florgewebe, moderne Karos 195
- Ein Posten Kinderstrümpfe, schwarz, Baumwolle, Gr. 1 bis 10, 0,95 bis 210

Schürzen

- Zierschürzen, für junge Mädchen, in farbigen Cretonne 95 P
- Wiener Schürzen, aus gestreift. Stoff, mit buntem Besatz 145
- Wiener Schürzen, mit Volant und Tasche 185
- Wiener Schürzen, in farbigen Stoffen 195
- Wiener Schürzen, aus festen Stoffqualitäten mit bunter Stoffaspel 245
- Blusen-Schürzen, gestreift, mit Latzgarnierung 265
- Wiener Schürzen, mit Volant, in kräftiger Ware 275
- Jumperschürzen, einfarbig und gestr., teils mit Knopfgarnitur 285
- Blusen-Schürzen, mit breitem Volant, schön garniert 295
- Jumperschürzen, in gestreift. Stoffen, mit farbiger Garnierung 325
- Jumperschürzen, Satin in schönen Farben, sortiert 375
- Kuchen-Schürzen, aus gestreift. Stoffen, in b. garniert, Gr. 50 98 P
- Kuchen-Schürzen, aus gestreift. Stoffen, farbige garniert, Gr. 45 88 P
- Kuchen-Schürzen, aus gestreift. Stoffen, farbige garniert, Gr. 40 78 P
- Kuchen-Schürzen, m. bunter Paspel u. Spieltasche 125
- Milchschürzen, in gestreift. Ware, bunt besetzt, Gr. 50 165 145
- Milchschürzen, in gestreift. Ware, bunt besetzt, Gr. 45 195
- Milchschürzen, Hängeform mit Volant, Gr. 50 175
- Milchschürzen, Hängeform mit Volant, Gr. 45 225
- Milchschürzen, Hängeform mit Volant, Gr. 45 195

Herren-Artikel

- Sporthemd, bunt gestreift, gefütterte Faltenbrust, mit 2 weichen Kragen 825
- Sporthemd, prima Falten, gefütterte Faltenbrust, 1 stück, 1 weich. Krag. 950
- Sporthemd, Trikotage, m. 2 weich. Kr., neue halbrundige und modernfarbige Details 1850

Unser Spezialhemd prima englisch 2650

- Schlepphemd, mit weitem Eck, Marinefarb., in allen Größen vorrätig 95 P
- Schlepphemden, mod. amerik. Form, in allen Größen vorrätig 110
- Schlepphemd, mod. Streifen 195 125
- Schlepphemden, einfachschöne Nachschl., Reusen- und Knospen 690
- Herrenhose, moderne Formen, mit eingetauchten Knien 875
- Herrenhose, m. Schaffel, moderner, Farben, erdliche Kol. Fabr. 2950
- Herrenhose, prima Gummiband, mit Ledergrün 195

Schirme

- Damen-Regenschirm, moderne neue Kröche, hübscher Oberstoff 975
- Damen-Regenschirm, prima Halbrund, geschickte Halbrundkröche 2475

Damen-Konfektion

- Cheviotkleid, in blau, mit farb. Bord, reich garniert 1575
- Cheviotkleid, in braun und blau, mit bunt. Stepperei, in schöner Machart 1975
- Schottenkleid, in verschiedenen Farb. und Formen 1975
- Gabardinekleid, aus reinwoll gut. Stoff, mit Soutache- u. Knopfgarnit. 3975
- Waschkleid, aus gestr. Panamast., reiz. jugendl. Form, m. Perlknopfgarn. 1175
- Waschkleid, aus gestreift. Panamastoff, fesche Form, m. Pikékrag. u. Stulp. 1275
- Frotté-Kleid, aus gut. Stoff, in versch. Farb., fesche jugendl. Machart, mit weiß. Kragen und Krawatte 1375
- Frotté-Kleid, aus gut. Stoff, m. lang. Aermel, schöne Frauenform m. schw. Krawatte u. Knopfgarnitur 1975
- Selbentrikot-Jumper, in vielen Farben 675
- Selbentrikot-Jumper, mit Bordüre, in viel. Farben, m. lang. Aermel 975
- Waschkrep-Kasak, in viel. schön. Farb. stellungen, m. langem Aermel, schw. Besatz und Knopfgarnitur 1575
- Cheviotrock, aus braun. gestreift. guten Stoff mit Knopfgarnitur 975
- Cheviotrock, aus blauem Stoff, mit Plisseefalten 1075
- Frauenrock, aus prakt. grauen Stoff, Glockenform, f. d. stärkst. Dame pass. 1275
- Plisse-Rock, aus blauem, gut. Chev., ganz plissiert 1475
- Backfischmantel, aus engl. Stoffart, m. farb. Tuch reizend garniert 2675
- Uebergangsmantel, aus engl. Stoffart, g. Qual., sch. Form, m. Knopfgarn. 2675
- Uebergangsmantel, aus engl. Stoffart, prima Qual. u. beste Verarbeitung, voll und weit geschnitten 4900
- Tuchmantel, in reiz. jugendl. Machart, mit Biesengarnitur 5975
- Tuchmantel, in bester Verarbeitung, eleg. Form, in versch. Farben 7950
- Gummimantel, aus gutem Stoff, beste Gummierung, geklebt und genäht, in versch. Farben 3900

Kleiderstoffe

- Kleiderfrotté sehr kräftige Qualität, solide dunkelgründige Muster 195
- Cheviot gute, wollgemischte Ware, in verschiedenen Farben, 90 cm breit 195
- Kleiderfrotté schöne vollgr. Ware, mod. Streifenmuster, ca. 100 cm breit 265
- Cheviot halbbare Ware, einfarbig und kleinemustert, ca. 110 cm breit 295
- Voll-Frotté wunderv. Qual.-Ware, aparte Karos und Streifenmuster, 100 cm breit 345
- Schottenstoffe kräftige Cheviotbindung, moderne Dessins, 100 cm breit 365
- Cheviot gute, reinwollene Qualität in dunklen Farben, 90 cm breit 475
- Foule-Tuch, reine Wolle, in groß. Farbauswahl 590
- Kleider-Schotten, neue Anmusterung, in Qualität, 120 cm breit 675
- Rechtstreifen, feinste Kammerware, wirksame Dessins, auf weißen und hellen Grund, 100 cm breit 975
- Woll-Rips, eleganteste, weiche reinwoll Ware, in schön. Farb., 90 cm br. 975
- Crope marocaine, hübsche Druckmuster 1075
- Gabardine f. Kostime u. Kleider, schwere reinwoll Qual., versch. Farb., 135 cm br. 1675
- Woll-Rips, eleganteste, weiche Ware, aus feinst. Kammerware, f. Kostime u. Kleider, in den neuest. Modfarb., ca. 140 cm br. 1950

Waschstoffe

- Kreppen und, in vielen Farben 145
- Baumwollcheviot, douchette Ware, für Kleider und Blusen 195
- Schürzen-Blendruck, auch für Kleider geeignet 195
- Zephele, steckfide Ware, in großer Musterauswahl 265
- Schürzenstoffe in sportl. Anmusterung 270
- Pinna, gestreift, 130 cm breit, für Kleider und Blusen 290
- Foule-Tuch, 100 cm breit, in reizend. guter Musterwahl 485

- Stoppelhemden, doppelseitig, Leinwand u. Halbweilung in modernen Farben 2990
- Stoppelhemden, doppelseitig, prima Satin u. Halbweilung in best. Vorn u. reich. Fuchsmuster, 30- 3990
- Herren-Unterhemden, 3-teilig, in hübscher Musterung 1290

- Abteilung Innenkonfektion
- Staub- u. Unterhemden, weiß, 3-teilig mit Einrollen und Volant, M. 2, 2, 2, 2, 2, 2 1290
- Engl. Tüll-Garnituren, in reicher Anmusterung u. hübschen Qual., p. mit 2, 2, 2, 2, 2, 2 185

- Gabardine, 120 cm breit in hübscher Verarbeitung u. ing. Anm. p. mit 2, 2, 2, 2, 2, 2 575
- Gabardine, 120 cm breit, schwere Ware für Kleider, geeignet per Meter 2, 2, 2, 2, 2, 2 975
- Blusenstoffe, gute geschickte Ware, in Verschickung 1950



Danziger Nachrichten

Den Betriebs- und Angestelltenräten zum Gruß.

Am morgigen Sonntag treten die beruflichen Vertreter der Kopf- und Handarbeiter der Danziger Metallindustrie, die Betriebs- und Angestelltenräte, zum ersten Male zu einer gemeinsamen Konferenz im Lokale von Kontesko zusammen. Wer hätte es vor dem Kriege jemals denken können, daß eine gemeinsame Arbeit auf gewerkschaftlichem Gebiete zwischen dem Ingenieur, Techniker, Werkmeister und dem Metallarbeiter möglich ist? Die große Umwälzung als Folge des Krieges hat auch in dieser Beziehung eine Aenderung geschaffen. Kopf- und Handarbeiter haben aus der reichen Kampf- und Leidensgeschichte gelernt. Sie haben den Gedanken der Solidarität erfaßt und ihm durch ihre wichtigen Organisationen praktischen Ausdruck gegeben.

Kopf- und Handarbeiter haben erkannt, daß sie die wichtigsten Träger der Produktion, der Wirtschaft sind. Sie haben auch begriffen, daß sie als solche nicht anerkannt und gewertet werden von denjenigen, die vermöge des Geldsacks sich nur allein als die Träger der Wirtschaft aufstellen und keinen Fuß breit ihrer Macht freiwillig abzugeben bereit sind, auch wenn dabei das Wohlergehen des Volkes aufs Spiel gesetzt wird.

So werden zwangsläufig die Organisationen der Kopf- und Handarbeiter in wirtschaftliche Kampfstellung gedrängt. Jeder wirtschaftliche und soziale Erfolg hängt ab von der Kampfkraft dieser Verbände in ihrem Machtkreis.

Die Danziger Repräsentanten der Metallindustrie treten in einer Zeit zusammen, die wirtschaftlich als die schwächste aller Zeiten der lebenden Generation genannt werden muß. Dieser Umstand gibt aber der Tagung eine besondere Bedeutung. Die Tagesordnung umfaßt vier Punkte, nämlich: 1. Der gegenwärtige Stand der Betriebsrätebewegung, 2. Engeres Zusammenarbeiten zwischen Arbeiter und Angestelltenräten, 3. Arbeiterschutz und Gewerbehygiene, 4. Das deutsche Betriebsrätegesetz und die Aufgaben der Danziger Betriebsräte. Referenten sind Arczynski, Dr. Bing, Georg Sen und Joh. Karstheffelt.

Wägen die Beratungen im Geiste der Kameradschaft geführt und die Entscheidungen zum Wohle der Arbeitenden der Metallindustrie als auch der gesamten Danziger Hand- und Kopfarbeiter gereicht.

Franz Arczynski.

„Der letzte Mann“ im U. L.

Die U. L.-Stichtspiele führen in dieser Woche endlich auch bei uns den mit gespanntem Interesse erwarteten „Der letzte Mann“ vor, dessen internationaler Erfolg bekannt ist. Und in der Tat muß von vornherein konstatiert werden, daß eine glänzend absolvierte Talentprobe deutscher Filmkunst vorliegt, daß hier eine pantomimische Dichtung geschaffen ist, die auf heftige Zuerstlichkeit und feilsche Aufhellung achtet und jeder Kolportage im weiteren Sinne durchaus und energisch entzogen ist.

Der Vorwurf gebracht eine simple Fabel: der gravitätisch herrschende Hotelportier mit der pampig bordierten Stirre und den überlegenen-bevonten Mienen des gehobenen Domestiken wird wegen Alterschwäche zum Toiletten-dienstern degradiert, der dem sich reinigen Gäste in geknitterter Haltung das Handtuch reicht. In einem leingehandhabenen nur der gewünschten Abrundung halber angehängten Nachspiel macht der gänzlich Vernichtete eine Millionen-erbschaft und endet als gemütvoll-arotesker Kaffeeknecht.

Murnau führte die Regie, er führte sie wirklich. Ohne textliche Störungen rollt das Geschehen ab. Kitzhaft einprägsam, komprimiert bis ins Letzte, in balladischer Steigerung und Kraft, photographisch hervorstechend und in der Beleuchtung wirkungsvoll pointiert. Fanning's: der Portier, erbautlich, wenn er in Selbstposse vor der Drehtüre paradiert, erschütternd, wenn er seinen massiven Körper

schleibt, erheitert, wenn er am Schluß probig und doch so warm humorig neben seinem Freund Nachtwächter ausgiebig tafelt. Ein ganzer Kerl, dieser Emil, von vollstimmlichen Ausmaßen und unbestimmter Statur, einer, der den weichen Blick der getrapelten Kreatur und die fastige Gestehefreude des primitiven Naturburschen im Auge und in jeder Gliedergehebe hat — naja eitel, gefreut und von unerschütterlicher, jägenhafter Herzensfrische und Erlebnis-dichte: Er hat in der Welt nicht seinesgleichen, dieser Ein-Emill!

Wer den deutschen Film in einem Stufenwert genießen will, betrachte den „Der letzte Mann“ (und bitte auf sämtliche „Seh-Gehe!“).

Am Kleinbahnhof überfallen wurde der Baubeamte Kurt Sch., der sich gestern abend auf dem Heimwege befand. Sch. erhielt mit einem stumpfen Gegenstand Schläge über den Kopf und wurde alldarin in einen Wassergraben geworfen. Der Verlesete fand Aufnahme im Rüstigen Krankenhaus.

Unfall im Rettungsbetrieb. Der 51 Jahre alte, bei den Danziger Neuen Nachrichten beschäftigte Hilfsarbeiter August Diekmann, Johannisgasse 46, geriet mit der linken Hand in eine Presse, wobei er schwere Quetschungen an Unterarm und Hand erlitt. Da die Hand erkalten wird, ist abzuwarten.

Vom Auto überfahren. Der zwölfjährige Schüler Walter Wid aus Bangsgr. Ostseite 7, wurde an der Hochschule von einem Auto überfahren, als er von der Straßenbahn abspringen wollte. Er trug einen rechten Oberschenkelbruch und eine Gehirnerschütterung davon.

Wilhelm-Theater. Einen großen Anlauf verursachte gestern das Anrollen der ersten Hagenbeck-Transporte mit den Löwen, das hauptsächlich bei der Jugend das größte Interesse hervorrief. Weitere Transporte wurden noch gestern abend und in der Nacht von a. Hagenbeck abge- rollt. Der größte Teil ist bereits im Wilhelm-Theater untergebracht. Weitere laufen noch ein. Die erste Vorstellung findet schon am Sonntag nachmittags um 4 Uhr statt. Kinder haben zu dieser Aufführung 50 Prozent Ermäßigung auf allen Plätzen. Die Abendvorstellung beginnt mit 8 Uhr. Es empfielt sich, Karten im Vorverkauf zu lösen, da das Interesse für die großen Hagenbeck-Sensationen naturgemäß außergewöhnlich groß ist.

„Velocitas“, Verein für Geographie und Maschinen-schreiben, wählte in seiner außerordentlichen Generalver-sammlung einen neuen Vorstand: 1. Vorsitzender Kaufmann Alfred Siebe, 2. Vorsitzender Handelslehrer Gustaf, Schriftführer Fräulein Gertrud Kähl, Kassiererin Fräulein Maas. Parlamentskennzeichner B. Kernspecht gab einen Ueberblick über die geographische Lage.

Polizeibericht vom 28. Februar 1925. Festgenommen: 16 Personen, darunter 2 wegen Diebstahls, 2 wegen Ver-truges, 2 wegen Körperverletzung, 5 wegen Trunkenheit, 5 in Polizeihaft, 6 Personen obdachlos.

Danziger Standesamt vom 28. Februar 1925. Todesfälle: Oberstadtssekretär a. D. Otto Kramp, 68 J. 3 M. — Witwe Elisabeth Kulling geb. Wagner, 79 J. 8 M. — E. h. Bäder's Wilhelm Danziger, 2 J. 4 M. — Arbeiter Wilhelm Sawulski, 36 J. 3 M. — Schornsteinfeger Karl Vopel, 24 J. 8 M. — Invalide Mathilde Traeder, 70 J. — Witwe Franziska Smucynski geb. Mazurkewicz, 69 J. 11 M. — Steinleker Paul Kettler, 48 J. 9 M. — Kleinrentner Albert Kasselhoff, 80 J. 5 M. — Kaffeeerin Margarethe Wila, 34 J. 11 M.

Hautjucken, Flechten, offene Füße

Krampladern, auch veraltete Wunden, heilt die milde und wohl-tuende, seit Jahrzehnten bewährte **San.-Rat Dr. Strahl's Haussalbe**. In Original-Dosen zu haben: **Danzig: Elefant-Apotheke, Bräuergasse Nr. 15** **Lagguhr: Hansa-Apotheke, Hauptstraße Nr. 16**

Kleine Nachrichten

Die Untersuchung des Dortmund-Grubenunfalls. Aus Bochum wird gemeldet: Die Arbeiten des Untersuchungs-ausschusses über die Ursachen des Grubenunfalls auf Reche „Miner Stein“ sind noch nicht beendet. Das Oberbergamt Dortmund wird ersucht werden, den großen parlamen-tarischen Untersuchungsausschuss mit der Grubensicherheits-Kommission zur Prüfung der Feststellungen und für Abgabe seines Urteils über die Ursachen des Unfalls im Laufe der nächsten Woche zu einer Sitzung einberufen.

Die letzten Mannschaften des J. R. III wieder in Deutsch-land. Einer Blättermeldung aus Hamburg zufolge trafen gestern nachmittag, unter Führung des Kapitänleutnants a. D. Fleming die letzten 10 Mittalieder der Besatzung des J. R. III wieder in Deutschland ein.

Die „Rechts“-Orientierung in Italien. Mit dem 1. März werden in ganz Italien alle Fuhrwerke rechts fahren müssen. In Rom werden große Vorkehrungen getroffen, damit durch diesen Wechsel in den ersten Märztagen nicht allzu große Störungen eintreten. Auch die Trambahnen werden von diesem Tage an rechts fahren.

Schnee in Italien. In der Umgegend von Florenz ist heute nacht ein leichter Schneefall eintreten.

Ein Forschungsinstitut für die Fischindustrie. Eine Kon-ferenz von Vertretern der Staatsbehörden und der Fisch-industrie in Hamburg beschloß, ein Forschungsinstitut für die Fischindustrie zu errichten, dessen vorläufige Arbeitstätte sich im Hamburgische Fischereibiologischen Institut befindet.

Samson-Körner unterlegen. Im Sportpalast in Berlin besiegte gestern abend der englische Boxer Phil Scott den deutschen Schwergewichtmeister Samson-Körner nach Punkten.

Ein Kinderballon fliegt von Mannheim nach Nord-böhmen. Ein kleiner Kinderballon hat, wie man uns aus der Kreisstadt Böhmisch-Teplitz in Nordböhmen schreibt, eine weite Reise gemacht. Auf einem Wiensacklande bei dem Dorfe Graber fand ein Spaziergänger, der Blumen suchte, den Ballon, der am 18. Februar, 8 Uhr 20 Minuten abends in Mannheim von Mariette Kruden, L. 8. 27, aufblasen worden war. Die erbetene Hunderttausendmark ist erfolgt.

Selbstmordversuch des Boxers Milena. Der deutsche Boxer Milena hat einen Selbstmordversuch verübt. Er ist in hoffnungslosem Zustande in ein Berliner Krankenhaus überführt worden. Milena, der am Anfang seiner Laufbahn große Erfolge aufzuweisen hatte, ist wohl infolge seiner in letzter Zeit erlittenen Niederlagen lebensmüde geworden.

Vulkanausbruch in Mexiko. Aus Mexiko kommende Meldungen besagen, daß der heilige Berg der Azteken, der Popocatepetel, nach 400jähriger Ruhe neuerdings Zeichen einer vulkanischen Tätigkeit zeigt. Die Bewohner der Ab-hänge suchten sich durch eilige Flucht retten. Die Indianer-stämme am Fuße des Berges haben ihr nur äußerlich anae-nommeses Christentum in Stich gelassen und sind wieder zur Feueranbetung zurückgekehrt, in der Hoffnung, dadurch die verheerende Tätigkeit des Vulkans zu beschwören.

Prozess wegen unterbliebenen Schnees. Ein höchst ori-gineller Prozeß, der durchaus in den Rahmen dieses noch ori-ginelleren Winters hineinpaßt, soll demnächst in Tirol zur Verhandlung kommen. Eine englische Reisendelesenschaft war von Innsbruck nach einem bekannten Tiroler Winterort-punkt aufgebrochen, nachdem ihr der Verkehrsamt des Ortes auf eine Anfrage mitgeteilt hatte, daß die Schneever-hältnisse für Winterportler geradezu ideal seien. Als die Engländer aber an Ort und Stelle eintrafen, fanden sie dort gerade so viel Schnee, daß sie zur Not daraus einen Schnee-mann hätten machen können. Die Engländer haben nun die Ortsverwaltung auf Ersatz der Reise- und Aufenthaltskosten verklagt, indem sie erklären, daß sie nicht gekommen wären, wenn man sie nicht durch die überwältigende Schilderung der örtlichen Schneefälle auf Glattis — das im übrigen auch nicht vorhanden war — gelockt hätte.

Rest-u. Einzelpaare

Aussortiert

Ganz reguläre Ware

Nur soweit Vorrat!

Umtausch ausgeschlossen

An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben

Beachten Sie die Schaufenster

3⁹⁰

Kinder-Schnürschuhe
Kinder-Spangenschuhe
Damen-Schnürschuhe

9⁹⁰

Damen echt Boxkalf-Schnür- und Spangenschuhe
Mädchen echt Chevreau, Stiehl und Halbschuh, farblich und schwarz 26-30
Damen farbige Hausschuhe mit Polsterung

11⁹⁰

Herrn-R.-Box-Schnürstf.
Damen echt Boxkalf-Schnürschuhe, echte Rahmenarbeit, braun und schwarz
Damen-Spangenschuhe, braun, echter Rand
Mädchen-Schnürstf. 31-35
Mädchen-Halbschuh. 27-33

14⁹⁰

Herrn-Schnürschuhe moderne Form, echter Rand
Damen-Schnürstiefel echt Boxkalf
Damen-Halbschuh in braun, Chevreau, Lack, Schnür und Spange, zum Fell an echtem Rand

16⁹⁰

Herrn-R. Box-Schnürstiefel echte Rahmenarbeit
Damen-Schnürstiefel farblich, Nubuk und echt Chevreau zum Fell auf echtem Rand
Damen braun, echt Boxkalf Schnürschuhe, Good. Welt

19⁹⁰

Herrn-Schnür und -Halbschuh, braun und schwarz, echt Boxkalf, feinste Rahmenarbeit
Damen-Halbschuh-Lackschuh, echte Rahmenarbeit
Damen-Halbschuh-Nubukstiefel, in verschiedenen Farben, allerfeinste, deutsche Fabrikate
Damen-Lack-Schnürschuhe, moderne Form, hochlegant
Damen farbige Spangenschuhe, Nubuk und Boxkalf, hochlegant
Damen-Schnürschuhe, farblich, Boxkalf, mod. Form u. Abs.



W. Weisen

Alleinverkauf „Jka“ Danziger Schuh-A.-G., Langgasse 73, Tel. 3931, 7207

Persil

das unübertroffene Waschmittel

Persil habe Arbeit, lautes Wachen und die Wäsche tadellos. (NUR IN DER BEKANNTEN PACKUNG, NIEMALS LOSE.)

Damen-Fahrrad
verkauft. (733)
Banatstr. Elfenstr. 10, p. I.
Verkäufe:
verschiedene Plüschlohas, Chaiselongues, Teppid, grün, 95 Gulb, nachbaum Bettgestelle, Nachttische, Kleiderkörbe, Berlinke, Mädchenbüffel, Waschtische, eich. Sessel. (736)
Gundegaße 69.

Die Schulpflicht blinder und taubstummer Kinder.

Auf Grund des Gesetzes über die Beschulung blinder und taubstummer Kinder müssen alle mit diesen Fehlern behafteten Kinder den in den Anstalten für blinde und taubstumme Kinder eingerichteten Unterricht besuchen.
Eltern, Pfleger und Vormünder werden aufgefordert, die blinden und taubstummen Kinder welche bis zum 1. April d. J. das 4. Lebensjahr vollenden, am 9., 10. und 11. März d. J. in den Stunden von 9-11 vorm. in unserem Geschäftshaus Rathhaus, Langgasse, 2 Treppen, Zimmer Nr. 28 (Schulkontrollstelle) unter Vorlage des Geburts- und Impfzeichens anzumelden.
Die in den Vorstädten wohnenden Kinder können an denselben Tagen in den Stunden 8-10 Uhr vormittags in der Bol'schule ihres Bezirks bei dem Schulleiter unter Vorlage der Geburts- und Impfzeichens angemeldet werden.
Über die Einbindung der zur Annahme gekommenen Kinder wird später Bescheid gefasst werden und entsprechende Mitteilung erfolgen.
Die Unterlassung der rechtzeitigen Anmeldung eines Kindes hat die gesetzlichen Zwangsmaßnahmen zur Folge.
Der Senat
Verwaltung der Stadtgemeinde Danzig
Schulabteilung

Institut für Zahnleidende

Pfefferstadt 71
1 Minute vom Bahnhof

Größte und bestgerüstete Praxis Danzigs.
4 Operationszimmer - Eigenes Laboratorium.
Spezial durchgehenden 8-7 - Sonntags von 9-12 Uhr.

Zahnersatz - abgezogen, bestmöglich u. angenehm leicht reparieren an u. umzubringen in 1 Tag.
Zähne ohne Stahl - Kronen in Gold u. Goldguss, Silber, Platin u. Porzellan.
Stombiereien - wird mit dem neuesten Apparat sehr schnell und geräuschlos ausgeführt.
Zahnziehen - behutsam und sanft, ohne Schmerzen.
Die Preise sind sehr niedrig.
Zahnziehen pro Zahn von 2-6.
Kronen mit Bohrung, Platin von 10-15.
Für alle anderen technischen Arbeiten 10 Mark, Gerüste 1. Halbwerk 15.
Langfristige Eicherung und die Zahnheilkunde der vielen behandelten Patienten liegen für zur wertvolle Arbeit.

Pfefferstadt 71 - Eichenstr. Eingang

Hausfrauen!

Die Zeiten sind schlecht, sogar sehr schlecht! Jeder Gelparte Pionier spielt heute wieder eine Rolle! Wir bieten Ihnen die Gelegenheit zu billigen Einkäufen von **Lebensmitteln** in unserem neu eröffneten Detail-Geschäft

Volks-Konsum

Verkaufsstelle I, Hundegasse 93
(NÄHE KUHTOR)

Überzeugen Sie sich durch einen Besuch davon, daß wir wirklich preiswert sind und geben Sie uns durch Ihre Unterstützung die Möglichkeit, Ihnen dauernd erstklassige Waren zu billigen Preisen zu beschaffen.
Unsere Parole lautet: **Kleiner Nutzen, aber großer Umsatz!**

Deutsche Feuerbestattungskasse „Flamme“

Zweigstelle Danzig: Brodtkongasse 28, pt. geöffnet von 10-12 und 4-5 1/2 Uhr gewährt ohne jede Wartezeit unbefristete Rückzahlung

kostenfreie Feuerbestattung.

Kein Kirchenaustritt.
Beitragsfreiheit nach 20jähriger Mitgliedschaft.

Monatsbeiträge für die Stadtgemeinde Danzig:
im 7.-20. J. 0.42 G. im 21.-39. J. 0.70 G.
40.-49. J. 0.95 G. 50.-59. J. 1.20 G.
60.-64. J. 1.65 G.
65.-69. J. 1.65 G. u. einem Betrag von 70.00 G.
70.-75. J. 1.65 G. 105.00 G.
Einschreibebetrag 1.00 G.

Kümmernissen der einzelnen Beiträge in Berücksichtigung gesteuert. Für die übrigen Orte d. Provinz mit zu dem obig. Beiträgen ein Zuschlag.

Zusatz-Versicherung

(für Anrechnung, Invalidität, u. w.)
im 7.-65 Jahre von 100-1000 Gulden
66.-75. 100-500
76.-85. 100-500
86.-95. 100-500
96.-100. 100-500

Druckbuch kostenlos - Anträge erst
Verein für Feuerbestattung E.V. Danzig
Geschäftsstelle: Brodtkongasse 28

Montag, 2. März
Dienstag, 3. "
Mittwoch, 4. "

20% Ermäßigung

gewähre ich an diesen 3 Tagen auf alle Artikel meines Lagers

Franz Puff Jockey-Club

Langgasse 6

Trinkt Bendsorp's Kakao

Edelste Qualität
Gibt bei ständigem Genuß
Klaren Kopf
Starke Nerven
Gesunden Schlaf

Generalvertrieb:
Cornelius Heinrichs
Danzig
Telephon Nr. 1015

Apfelfinen billig!

12 Stück 1.60
größere 10 Stück 1.60
etwa große 8 Stück 1.60
6 Stück 1.60

Apfelfinen billig! zu haben
Schnitzstr. 25
Gottlieb-Eck, 2. Etage - Schnitzstr.

Achtung! Achtung! Hausfrauen!

„Profitta“

Anerkannt bestes Waschmittel der Welt!

Tausende Anerkennungen von Verbrauchern ist der beste Beweis, daß unser Saurewaschmittel „Profitta“ allen unendlichen Ansprüchen genügt. Von Anstrichen und Flecken entfernt, die die wertvollsten Substanzen des Schnees von der Wäsche abwaschen, und zwar ohne schämen, blättern usw. Ein einziges Aibuchen genügt und erhalten Sie eine blendend-weiße Wäsche, wie auf dem Bild geblüht.

Im Versuch und Sie überzeugen sich auch „Profitta“
Stoffe bis jetzt ungezeichneten Verbrauchern sind durch Freigabe unentgeltlich.
Weitere Verbrauchern werden auf Wunsch eingesandt.
Wo nicht zu haben, abholen, auch an Verbrauchern.



Fahrräder

beste deutsche Marken
empfehlen zu billigsten Preisen

Japanische Fahrradwerke
Kittel, Schläuche,
stahl. Zubehör- u.
Ersatzteile billigst

Eigene
Reparatur-Werkstätte!

Richard Stoboy
Fahrradhandlung
Schubbaum

Hausfrauen!

Das erste und älteste
Bürsten- u. Besen-
Spezialgeschäft am Platze
ist
50 Jahre Balzer
Kohlenmarkt 20

Jetzt ist es Zeit, gute und billige
Wäscheleinen
zu kaufen oder die noch vorhandenen bei uns reparieren und aufdrehen zu lassen.

Suche i. Tonch gegen meine 4-Zimmerwohn. i. 4. Stockwerk gleiches. Wohn. i. P. od. 2. Stockm.
Schnitzstr. 25
Langgasse 48-49 (neben dem Rathaus).

Sie brauchen kein Geld

wenn Sie schnell und gut gekleidet gehen wollen. Bei unserer Anleihe gehen wir die Ware selbst mit.

**Größte Auswahl
Billige Preise!**

Karl L. Hansen-Kaufhaus
**Erstes Danziger
Teilzahlungshaus**
Langgasse 20

von Roukes E. Jacobsohn

Wollwäuschmittel
Schneewasser
Strompfennich
Füllholzer
Kerzenmittel

Extrem billig! Extrem billig!

3. Jahrgang:
1. Ausgabe, auch polnisch
als Taschenrechner 2. Ausgabe
1929
Danzig, Langgasse 21, 22

2. Ausgabe:
1. Ausgabe, auch polnisch
als Taschenrechner 2. Ausgabe
1929
Danzig, Langgasse 21, 22

3. Ausgabe:
1. Ausgabe, auch polnisch
als Taschenrechner 2. Ausgabe
1929
Danzig, Langgasse 21, 22

Bei kleiner Anzahlung
können wir die Ware sofort mit
KREDIT
Neu eingetroffen
elegante Herren-Anzüge
Herren- und Damen-Mäntel
Kostüme, Regenmäntel

**Danziger
Textil-Haus**
Lange Brücke 23

Danziger Nachrichten

Noch ein Wohnungsangeleg.

Nachdem der Siedlungsausschuß des Volkstaages die Beratungen des 2. Wohnungsangelegtes nahezu beendet hat, und alle Wohnungslosen etwas fröhlicher in die Zukunft sehen, kommt von der kommunistischen Fraktion ein weiterer Gesetzentwurf zur Milderung der Wohnungsnot und Neubau von Wohnungen. Er unterscheidet sich von seinem Vorgänger erheblich, namentlich dadurch, daß er eine Entzweiung und Neueinteilung des vorhandenen Wohnraums fordert. Mehr als 4 Zimmer soll keine Familie erhalten. Um Wohnungsneubauten zu erleichtern, soll der Senat Gangelände und die Betriebe, die Baustoffe herstellen, enteignen. Mieter unter 100 Gulden Einkommen pro Monat sollen jährlich mittelfrei wohnen, dafür sollen die Mieter mit höherem Einkommen um so mehr zahlen. Für gewerbliche Räume soll nach Größe eine Miete gezahlt werden. Ueber das Schicksal dieses Gesetzentwurfs sind sich auch seine Väter sicherlich nicht unklar.

Brieftelegramme im Verkehr mit Polen.

Vom 15. März an werden im Verkehr zwischen Danzig und Polen Brieftelegramme zugelassen. Die Vorzugsgebühr für diese Telegramme beträgt 50 u. S. der jeweiligen Gebühr für ein vollbezahltes Telegramm. Die Annahme und Beförderung der Brieftelegramme ist auf die Zeit von 6 bis 11 Uhr nachmittags und auf solche größeren Anstalten beschränkt, die ununterbrochenen Dienst oder verlängerten Tagesdienst wahrnehmen, zu denen im Freistadtgebiet nur Danzig, Liegenhof, Oliva und Joppat gehören. Die Brieftelegramme sind mit „L T“ (lettres télégramme) zu bezeichnen, werden auch in den Nachstunden sofort weiterbefördert, alsdann am Bestimmungsort als gewöhnliche Briefe zur Post gegeben und dem Empfänger mit der ersten Post angeliefert oder bei der Abholung ausgehändigt. Gebühren für Brieftelegramme werden in keinem Fall erstatet, wie auch Nachforschungs- und Erstattungsanträge, die sich auf Brieftelegramme beziehen, keine Folge gegeben werden kann.

Der Kampf um den § 218.

Die Sozialdemokratische Partei in Neuteich hatte zum Sonntag, den 22. Februar, nachm. 5 Uhr, eine öffentliche Frauenversammlung einberufen, in der über die §§ 218 und 219 des Strafgesetzbuches referiert wurde. Diese Versammlung war als Gegenkundgebung gegen die Zentrumsvorlesung vor eintigen Wochen gedacht. Genossin Malinowski brachte in ihrer Rede zum Ausdruck, daß die Sozialdemokratie seit Jahren schon den Kampf um die verurteilten Paragraphen führt. Zurzeit wird dieser Kampf auch im Volkstag ausgetragen. Die Stellungnahme der Deutschen Nationalen und des Zentrums wurde scharf kritisiert. Die katholische Kirche kämpft fanatisch gegen die Aufhebung der §§ 218 und 219. In den Kirchen und ebenso in Wohnungen werden der Bevölkerung Sitten vorgelesen, auf denen Unterschriften gesammelt werden. Selbst achtjährige Mütterchen werden zu diesen Unterschriften veranlaßt. Es wäre viel zweckmäßiger, die Notlage des Volkes zu lindern und den Familien zu helfen, als ihnen unter Drohung von Zuchthausstrafen zu verbieten, einen Knabenkeim zu entfernen, obwohl sie wissen, daß sie nicht imstande sind, das zu erwartende Kind genügend zu ernähren und zu erziehen.

Die wirtschaftliche Not und die Wohnungsnot sind schon allein ausschlaggebende Gründe für eine Unterbrechung der Schwangerschaft. Die Redereien vom Schutz des Lebens fanden eine gebührende Zurückweisung. Pflicht des Staates ist es, den werdenden Müttern Sorgen und Not zu nehmen, dann werden sie mit Freuden dem Mutterkalk entgegen sehen. Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen:

Die versammelten Frauen von Neuteich und Umgebung erheben ganz entsetzten Protest gegen das aufdringliche Verlangen der Deutschen Nationalen und der Zentrumspartei, von den Frauen Unterschriften für die Beibehaltung der Ausnahmebestimmungen der §§ 218 und 219 im Strafgesetzbuch zu verlangen. Diese Angelegenheit bringt die Zentrumspartei in demagogischer Weise mit der Religion in Verbindung. Religion soll Privatangelegenheit sein. Die Sozialdemokratische Fraktion wird erneut ersucht, energisch dahin zu arbeiten, daß die Ausnahmebestimmungen eine andere Fassung erhalten.

Die Arbeiter-Schwerathletik-Vereinigung.

Aufnahme des Athletenklubs „Gigantia“.
Am vergangenen Sonntag hielt in der Sporthalle zu Odra die Arbeiter-Schwerathletik-Vereinigung Danzig 07 ihre diesjährige Generalversammlung ab, welche von allen Abteilungen gut besucht war. Im ersten Punkt der Tagesordnung wurde ein neuer Verein, der älteste am Orte, der Athletenklub „Gigantia“, aufgenommen und vom Vorsitzenden mit einem dreifachen „Frei Heil“ begrüßt. Sportgenosse Behrend dankte und versprach als neues Mitglied der Arbeiter-Sportbewegung mitzuhelfen am Ausbau der Schwerathletik hier im Osten.

Hierauf gab Sportgenosse Schröder den Jahresbericht, aus dem zu entnehmen war, daß die Vereinigung in der Jubiläumzeit und deren Nachwehen eine schwere Zeit durchgemacht hatte und auch jetzt noch durch die große Arbeitslosigkeit ihrer Mitglieder leidet. Die Vereinigung hat in dieser kritischen Zeit 3 Vereine durch Auflösung verloren. Die Hauptursache hiervon sei, daß das Übungsmaterial total verfallen sei und keine Neuanschaffungen gemacht werden konnten. Die Vereinigung zählte am Jahresluß noch 4 Vereine, so daß die Vereinigung mit dem neu aufgenommenen Verein mit 5 Vereinen bzw. Abteilungen ins neue Geschäftsjahr tritt.

Den Bericht über den Sportbetrieb gab Sportgenosse Kroll. Die Vereinigung ist nicht müßig gewesen und hat Mannschaftskampfwettbewerbe veranstaltet, die einen guten Erfolg hatten. An erster Stelle stand Danzig, dann folgten Neufahrwasser, Odra und Weichselmünde.

Den Kassenbericht verlas der Hauptkassierer Mielke-Odra. Er gab leider kein erfreuliches Bild. Dann erfolgte die Neuwahl des Vorstandes, der einstimmig wiedergewählt wurde und aus folgenden Sportgenossen besteht: 1. Vrs. Theo Schröder, Abt. Danzig; 2. Vrs. Bogemann, Odra; 1. Kass. Otto Mielke, Odra; 2. Kass. Kurt Niebling, Danzig; 1. Schriftführer Hamroll, Danzig; 2. Schriftführer Weiß, Odra; Revoren: Rednagel-Neufahrwasser und Frank-Odra. Der Sportauschuß besteht aus folgenden Genossen: Beutling, Neufahrwasser; Hoffmann, Odra; Behrend, Fenger, Gigantia; Rednagel, Rette, Neufahrwasser; Scharding, Weichselmünde und Kroll, Danzig.

Es wurden dann noch verschiedene Anträge erledigt bzw. dem Sportauschuß überwiesen. Im Punkt Verchiedenes kamen Klagen über Turnhallenbenutzung und Materialfragen zur Sprache. Nach dreistündiger Beratung wurde die arbeitsreiche Versammlung, die wieder einen Schritt vorwärts in der Arbeiter-Sportbewegung bedeutet, geschlossen.

Sozialdemokratische Partei der Freien Stadt Danzig.

Zur Beibehaltung des Parteiaussschusses beruft der Landesvorstand zu Sonntag, den 5. April, vorm. 9 Uhr, nach dem Volkstag einen

Parteitag

mit folgender Tagesordnung ein:

- Geschäftsbericht der Parteileitung
 - politischer Bericht, Referent Gen. Brill,
 - Tätigkeits- und Kassenbericht, Referent Gen. Man,
 - Bericht über die Presse, Referent Gen. Kooten.
- Tätigkeitsbericht der Volkstagsfraktion.
- Neuwahl der Parteifunktionen: a) des Landesvorstandes, b) der Pressekommission, c) des Bildungsausschusses, d) der Revoren.
- Beratung eingebrachter Anträge.

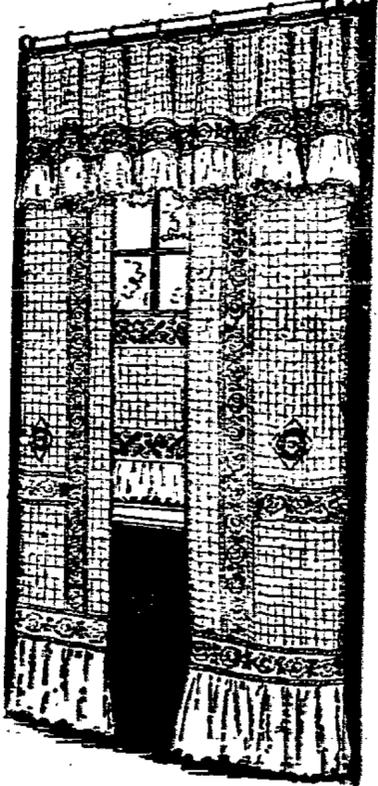
Zur Teilnahme an dem Parteitag sind berechtigt: 1. Die Delegierten der Ortsvereine. Die Wahl der Delegierten erfolgt nach der Mitgliederzahl. Es können gewählt werden: in Ortsvereinen bis zu 50 Mitglieder 1 Delegierter und für jede weiteren 50 Mitglieder 1 Delegierter mehr. 2. Eine Vertretung der Volkstagsfraktion, die ein Drittel der Zahl ihrer Mitglieder nicht übersteigen darf. 3. Die Mitglieder des Landesvorstandes. 4. Die vom Landesvorstand benannten Referenten und die Mitglieder des Parteiaussschusses. 5. Je ein Mitglied der Geschäftsleitung, der Redaktion und der Pressekommission der „Volkstimme“ und ein Vertreter des Bildungsausschusses.

Die Kosten für die Delegation tragen die Ortsvereine. Anträge von den Ortsvereinen für den Parteitag bitten wir so rechtzeitig einzureichen, daß sie 14 Tage vor dem Parteitag in der „Volkstimme“ veröffentlicht werden können.
Der Landesvorstand.

Elternabend und Rotes Kreuz. Am letzten Sonntag veranstaltete die Bezirks-Mädchenschule in der Weidengasse in ihrer Turnhalle einen Elternabend. Lehrerinnen und Lehrer hatten die Feier gut vorbereitet. Ein von den Damen der Schule selbst gedichtetes Trauerspiel, gespielt von den kleinsten Mädchen, gefiel ganz besonders. Von den größeren Mädchen vorgeführte Turnübungen am Barren fanden reichen Beifall. Im Mittelpunkt des Abends stand das Rote Kreuz. Herr Oberlehrer Krebs hielt einen Vortrag über Entschieden und Zweck des Roten Kreuzes. Wenn auch das Rote Kreuz aus dem Kriege geboren ist, so hätte doch der Vortragende die Existenz des Roten Kreuzes nicht allzusehr mit dem Kriege begründen brauchen. Wir wollen unsere Kinder, die auch in großer Zahl dort waren, davor beschützen, daß sie sich an Kriegen und Schlachten beteiligen. Solche Absicht lag sicher nicht vor. Das Rote Kreuz kann auch seine hohen Aufgaben erfüllen bei der Hilfeleistung bei Unfällen und Verletzungen durch Naturgewalten. Wir wollen den Krieg nicht mehr als notwendiges Übel anerkennen. Wenn wir aber vom Kriege sprechen müssen, hauptsächlich aber dann, wenn unsere Kinder ausgehen sind, dann wollen wir nie unterlassen, den Krieg als das Generalverbrechen aller Verbunden zu bezeichnen. Und dieses, Herr Oberlehrer Krebs, haben wir am Sonntag vermisst. Somit wäre allen Mitwirkenden mit Dank auszusprechen.

Großer Gardinen-Verkauf

Nur vorzügliche Qualitäten zu besonders vorteilhaften Preisen



Etamine-Garnitur 2 Schals, 1 Behang mit breiten Einsätzen Garnitur 10,75, 8 ⁷⁵	Halbstore Etamine, mit Einsätzen . . . Stück 7,50, 5 ⁷⁵	Bettdecke aus Etamine, mit Zwischen-sätzen, ab. 1 12 ⁷⁵ 19 ⁷⁵ über 2 Betten Stück
Tüll-Garnitur 3-teilig, neue Master in großer Auswahl . . . Garnitur 16,50, 12 ⁰⁰	Halbstore Etamine, mit breitem Lochfilet-Fries und Einsätzen . . . Stück 17,50, 13 ⁵⁰	Bettdecke aus Tüll, in neuen und ausdrucks-vollen Mustern, 2-bettig . . . Stück 24 ⁰⁰
Etamine-Garnitur m. Eins. u. Motiven . Garnitur 24,00, 17 ⁵⁰	Halbstore Etamine, mit Filet, ant. Motiven, sehr elegant 25 ⁰⁰ , 17 ⁵⁰	Bettdecke aus pr. Etamine, mit elegantem Mittelstück, Volantgarnitur . . . Stück 37 ⁵⁰
Etamine-Garnitur beantf., 2 Schals, 1 Behang, mit Franz. 12 ⁰⁰	Madrasstoffe 130 cm breit, leicht wusch-echt, dunkelgründig, farb. gemust., in Ela, gold, grün, blau usw. . . Meter 7,90, 6 ⁷⁵	Madras-Garnitur buntfarbig, reich gemustert, reichhaltige Auswahl Garnitur 17 ⁵⁰
Tüllgardinen g. Qualität, 50-60 cm br., Meter 1,95, 1 ⁶⁵	Scheibengardinen g. Tüll, auch Etamine, per Stück 1,15, 95 ^p	Etamine kariert, vorzügliches Gewebe, ca. 70 cm 98 ^p 1 ⁹⁰ breit Meter
Tüllgardinen breite Ware, neue, ausdrucks-volle Muster . . . Meter 2,90, 2 ²⁵	Gardinenstoff in Ela, blau, gold, gestreift . . per Meter 1 ¹⁵	Etamine-Tüllborten diverse Breiten . . . per Meter 1,75, 1 ⁵⁰

Etamine-Garnitur 17⁵⁰
wie obige Abbildung . . . Garnitur

Scheibengardinen 1³⁵
wie Abbildung Stück

Messing-Garnituren
sämtliche Bedarfsartikel für die Innendekoration zu billigen Preisen

Sternfeld

Ganzig

Filiale Langfuhr

City-Casé

Tel. 2561 Jopengasse 20 Tel. 2561

Täglich ab 4 Uhr: Konzert

Eigene Konditorei Gute Getränke
Bedeutende Preiserabsetzung

Bestellungen auf Torten, bunte Schüsseln, Marzipan usw., aus erstkl. Rohmaterial hergestellt, werden prompt frei Haus geliefert.

15799

Musikunterricht
suchende erhalten unentgeltlich Verzeichnisse mit den Adressen der Lehrkräfte des Wirtschaftsverbandes der Musiklehrkräfte im Freistaat Danzig in den Meschafenhandlung. Lau u. Ziemschen-Danzig, Schneider-Zoppot. Dem Verband gehören Berufsmusiklehrkräfte an, die fachlich vorgebildet sind u. über zumeist langjährige Unterrichtserfahrung verfügen. 116169

Kaufm. Privatschule Otto Siede

Neugarten 11
Ausbildung v. Damen und Herren in Buchführung sowie allen übrigen Kontorarbeiten. Ausbild. z. perfekt. Stenograph. u. Maschinenschreib. Eintritt täglich.



Abendkurse
Zuschneidkurse
für Damen-, Herren- und Wäschezubehörende. Einzige Schule des Ostens. 16671. Neuer Art.
Dir. Ed. Lippke
Hindenburg 7, Fernspr. 1234

Als erstbeständigster **Wahl-Vertrauensstellen**
als Sote oder dergleichen, Funktion kann gestellt werden. Angebots unter 1624 an die Erpö. Behörde. (74)

Zum Beginn der Frühjahrs-Saison

bringe ich jetzt

elegante Neuheiten in modernen Stoffarten
Farben und Formen

**Jackenkleider
Mäntel, Complots
Kleider, Kasaks u. Blusen**

in großer Auswahl
zu bekannt niedrigen Preisen

Bevor Sie kaufen, empfehle ich Ihnen dringend, mein Lager zwanglos zu besuchen und sich selbst zu überzeugen, daß ich nur ausgesucht schöne Qualitätsware anerkannt preiswert verkaufe.

Das Spezialgeschäft für vornehme
Backfisch- und Damen-Konfektion

Elisabeth
Wontowia
Langermarkt 2, 1. Etage

Achtung! Geschäftsverlegung

Mein seit 40 Jahren am Platze bestehendes Spezial-Schuhwarengeschäft befindet sich ab 1. März 1925

nur Lange Brücke Nr. 25-26

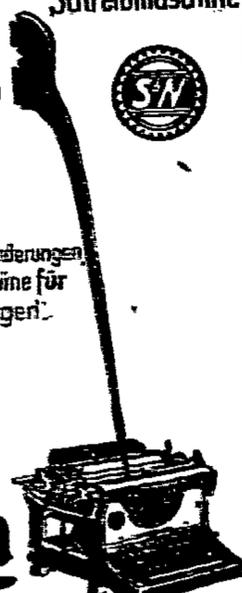
Um in den neuen Räumlichkeiten für die eingehende Frühjahrsware zu schaffen, habe ich mich entschlossen,

einen großen Teil meines Warenlagers von einfachen Arbeitstiefeln bis zum eleganten Lackschuh

spottbillig und ohne Rücksicht auf die Gestehungskosten zu verkaufen

H. Kagan
Tel. 2290 Lange Brücke 25-26 Tel. 2290

Schreibmaschine
IDEAL



erfüllt höchste Anforderungen an dauerhafteste Maschine für größte Leistungen!

Ideal
Felix Jacobsohn
Danzig, Langgasse 37
Fernsprecher Nr. 571 und 2631

Elegante und einfache Damen- und Kinder-Garderobe

wird leicht, billig und geschmackvoll angefertigt. Günstige Aufträge in 1-2 Tagen. Kostüme von 25.- G an, Kleider von 10.- G an, Mäntel von 20.- G an, Rock von 5.- G an.
Gelege Son 10/11. Geöffnet von 2-4 Uhr.

St. Platkowski, Schneidermeisterin.

Putzmacherinnen und Arbeiterinnen, Garnierinnen, Verkäuferinnen

zur ersten Straße
per Hand oder später freit
Fa. Grete Böttcher, Jopeng. 52. (15758)

Felle aller Art

2024 leicht zu höchsten Tagespreisen

Franz Boss

Neuhmarkt 5 und Langgasse, Hauptstraße 124

Das gute, billige Futterschrot

wieder vorrätig bei Bahmer, Jopengasse 48. Tel. 1769.

Billig zu verkaufen:

schwarze Hefe 18 Gulden, Weiße 5 Gulden und dergl. Wutzzeit, Raum 39 1 (742)

Das gute, billige Schneid- und Nähmaschinen
verkauft Rimat, Langgarten 42. (46512)

Kaufe

getragenere Kleider und Pelzstücke aller Art. Auf Wunsch kann auch besichtigt werden. (116725)

Agentur- u. Kommissionshaus Breitgasse 88, durchgehend 9-6. Tel. 82-58

Betten, Bettfedern, Dauen

besonders preiswert
Hugo Schulz, Danzig, Schillerstr. 4, Fernsprecher 3361. Geöffnet 1861.



Erdtisch in Apotheken und Drogenen, an ganz H. Barthmann, Danzig

Frühjahrs-Neuheiten

Anzüge • Mäntel • Kostüme

in großer Auswahl eingetroffen

Frost & Miedtke

IV. Damm 7, Eingang Hühnergasse

AUG. SPLITT

Destillation und Likör-Fabrik
Restaurant „Gesellschaftshaus“
Café „Spittflage“

Saalebetrieb / Restaurant „Zum Spiegelsalon“ / Klubzimmer

Danzig-Neufahrwasser

Telephon 6756 / Sasper Straße 57-60 / Ecke Bergstraße
Straßenbahn-Haltestelle

empfehlenswert der Neuzeit entsprechend eingerichteten und verhöferten Lokalisation für Gesellschaften, Klubs, Vereine, Familien-Festlichkeiten usw.

Im Café täglich von 7.30 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts an Sonn- und Festtagen von 5 Uhr nachmittags bis 2 Uhr nachts
Künstler-Konzert

Erstkl. Küche und Kuchenbäckerei / Billigste Preise!
Dinner von 12 bis 3 Uhr mittags Soupers von 6 bis 12 Uhr nachts.

Für Speisen ohne Getränke wird kein Zuschlag erhoben!

Mitbringen auch im Abonnement und außer dem Hause!

In beiden Küchen- und Backbetrieben wird nur bestes Schweinefleisch und feinste Butter verwendet. Die Verwendung von Margarin und sonstiger Kunststoffe habe ich hier unmöglich gemacht.

Ab 18. Februar 1925 wird bei mir in dem bewährten „Sasogros“ gebackt, gebraten und gebackt!

Galgapflanze Bier **Mokka** Feinste Liköre und
Beste Wein per Tasse 30 Pfennig Spirituosen

Kuchen / Torten / Schlagaine billigst!

Jeder Besucher findet in meinem Lokale das, was er in sehr guten Restaurants und Cafés vorzuziehen wünscht.
Danzig-Neufahrwasser, am 14. Febr. 1924. **Aug. Splitt.**

Stadtheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.
 Heute, Sonnabend, den 28. Februar, ab 7 Uhr:
Vorstellung für die „Freie Volkshöhle“
 (Geschlossene Vorstellung).
 Sonntag, den 1. März 1925, vormittags 11 1/2 Uhr.
 8. (literarische) Morgenfeier. Ludwig Harig,
 Direktor für Vortragskunst am Deutschen Theater,
 Berlin. „Reue und neueste deutsche Dichtung“.
 Sonntag, 1. März, abends 7 Uhr: Donerbarien
 haben keine Gültigkeit. „Die Hochzeit des
 Fiacco“. Oper in 4 Akten von W. A. Mozart.
 Montag, den 2. März, abends 7 Uhr: Donerbarien
 haben keine Gültigkeit. „Die geschiedene Frau“.
 Operette in 3 Akten.

Loge Einigkeit, Neugarten 8

Dienstag, den 3. März, abends 7 Uhr:
Liederabend
Eugen Conrad-Kirchhoff
 Bariton
 Am Flügel: Fritz Binder
 Programm: Lieder von Schubert, Schumann,
 Marx, Strauß, Herzogenberg.
 Karten: 05—, 4—, 3—, Sitzplatz 1.50
 bei Hermann Lau, Langg. 71, u. a. d. Abend.

P.T.
Ab Dienstag
den 3. März
Passage-Theater

das
Nächtige
 das
Gespensfische
 das
Verwirrende
 im Nebeneinander von Realistik u.
 Phantastik, Angst, Schrecken
 Liebe, Haß, Eifersucht, Treue
 Verzweiflung, Reue
 Dazu unerhörte Augenblicke
Fachstücke in höchlich. Wirken
Der Tanz der Schatten im Irrsinn



SAROTTI A.-G.
DANZIG-LANGFUHR
 (Vertriebsgebiet: Osteuropa)

Wilhelm-Theater

Das Wilhelm-Theater
 im Zeichen Hagenbecks
 Zirkus auf d. r. Bühne
 Ganz Danzig spricht über das am Sonntag, den 1. März
 beginnende
Zirkus-Gastspiel
10 der größten Zirkus-A-Attraktionen,
die je in einem Zirkus gezeigt wurden
 Erste Vorstellung Sonntag, den 1. März, nach-
 mittags 4 Uhr. In dieser Vorstellung haben Kinder
 unter 14 Jahren auf allen Plätzen halbes Kassapreis
 Beginn der Abendvorstellung 8 Uhr
 Vorverkauf: Musikhaus Odeon und Folbender
 Es wird höchst gebeten, Karten möglichst im Vorverkauf
 zu lösen. — Sonntags Vorverkauf unmittelbar von 11 Uhr
 an der Theaterkasse
 (13400) Ehren- und Vorzugskarten begünstigt.

Gründstücke
 trocken
 bestelleich bei
Wilhelm Prillwitz
 Hofraum 17, Tel. 7538

Achtung!

Cigarettenraucher

Unsere neue **2-P-Jubiläums-Zigarette**
 mit Goldmundstück



J.S. wird hergestellt aus rein einstantlichen Tabaken
J.S. ist nach dem Urteil von Fachleuten u. Kennern
 ein hervorragendes Erzeugnis
J.S. hat durch ihre Mischung einen vorzüglichen
 Geschmack und feinen Aromen
J.S. erhältlich in Packungen zu 20, 50 u. 100 Stück.
 Jeder Packung liegt ein Gutschein bei, auf
 den wir besonders aufmerksam machen.

Xanty-Jaka

Cigaretten- und Tabakfabrik.

Junker-Stuben

Telephon Nr. 2132
 Junkergasse 3 Junkergasse 3

Hiermit zur gef. Kenntnis, daß ich ab heute,
 Sonnabend, den 28. Februar 1925, meinen
 unter der Firma
Junker-Café
 unangehabten Cafébetrieb einer vollkommenen
 Umstellung unterziehe und unter oberbeamteter
 Firma einen großzügigen Restaurations- und
 Speisebetrieb errichte.
 Der neue, zum Teil schon bestens eingeführte
 Speisebetrieb soll nunmehr in großzügiger Weise
 die in Berl. n. beliebte *Aschinger-Methode* annehmen.
 Speisen und Getränke werden bei billigster
 Preisberechnung unter Selbstbedienung, Bedienung
 oder frei Haus geliefert. Speisen à la carte von
 30 P. an. Spezialität: „Junker-Würstchen“.
 Zur Einführung Sonnabend und Sonntag
Mittagsmahlzeiten-Konzerter
 (4 bis 12 Uhr) verbunden mit großem Würst-
 essen eigener Schächtung.
 Hochachtungsvoll
Max Reuter.

Flamingo

Bühne und Film
 Junkergasse Nr. 7

Wieder zwei Schlager im Programm!

Milton Sills

der hervorragende Darsteller aus dem Film
 „Insel der verlorenen Schiffe“
 in dem großen Kriminalfall

Der Mann mit den 2 Gesichtern

Der Hauptdarsteller als Opfer eines Scharbun-
 strichs nachträglich im Gefängnis, seine gefährliche
 Frucht und Rache
 6 Akte aus dem Leben eines Sträflings
 Interessant! Spannend! Sensationell!

Erika Glässner

die populärste Film-Diva Berlins
 in ihrem neuen Großfilm

Intrigantin der Liebe

Tagebuchaufzeichnungen
 d. berühmten Graphologen Rafael Schermann
 1577
 Unsere beliebte Hausmusik: Kapelle Fuchs

Konditorei und Café

O. Haueisen & Co.

Langgasse 78 Telephon 285

Täglich Konzert von 4 bis 10 Uhr

Sonntags Matinée von 1/2 12 bis 1/2 2 Uhr

Reichhaltige Auswahl in täglich frischem Gebäck
 u. Likören unter Flamm

Gesda Schampfstaub

gerast, rein
 gebleicht
 Unverwundbar. Fabrik: Julius Gesda, Hildesg. 5

18-20 Stück täglich nach dem Rezept
 mit Wasser aus Stahl
 und auch durch Seifen- und
 Säurelösungen unbeschadet
 Z. Langg., Schupfstr. 22, 1. Etz.
 (743)
 von 4 bis 6 Uhr nachmittags.

Lichtbild-Theater

Ranzenmarkt Nr. 2

Der große Erfolg!

Nur mit Frauen

Ist das Leben schön
 6 prickelnde, mit dezenter Grazie und
 Eherewürdig. Humor ausgearbeitete Akte
 und die unglaubliche Neuheit

Siere sind Menschen

Ein vieraktiges Schauspiel das nur
 von Tieren aller Art gespielt wird.

Sehen und Staunen!!!

Leere Sitzen und Bretter
 (700)
 täglich zu verkaufen
 Sülzergasse 62, im Keller.